KOMPETENZZENTRUM
Demenz in Schleswig-Holstein

WEGWEISER DEMENZ

für Seniorinnen und Senioren

Landeshauptstadt Kiel

Geriatrie in Kiel

Städtisches KRANKENHAUS KIEL

Städtisches Krankenhaus Kiel GmbH
Chemnitzstraße 33 • 24116 Kiel
Telefon 0431 1697- 0
Fax 0431 1697- 4131
Internet: www.krankenhaus-kiel.de
E-Mail: info@krankenhaus-kiel.de

Geriatrische Klinik

Aufgabe der Geriatrischen Klinik ist die Behandlung von älteren Patienten, die häufig an mehreren meist chronischen Krankheiten leiden und bei akuter Verschlechterung von einer Einschränkung ihrer Selbstversorgung bedroht sind.

Individuell abgestimmte Rehabilitationsbehandlung

Zusätzlich zur akutmedizinischen Diagnostik und Therapie bietet die Klinik für Geriatrie ihren Patienten eine frühzeitig einsetzende, individuell abgestimmte Rehabilitationsbehandlung an.
Diese Aufgabe wird von geriatrisch erfahrenen Fachärzten für Neurologie, Innere Medizin und Allgemeinmedizin sowie Pflegekräften, Physiotherapeuten, Masseuren, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialpädagogen erfüllt.

Spezialstation für Menschen mit kognitivem Unterstützungsbedarf

Die Geriatrische Klinik verfügt über eine Spezialstation für Menschen mit besonderem kognitiven Unterstützungsbedarf, der sog. „Insel". Hier werden vor allem Menschen mit Demenz behandelt, die nach stationärem Aufenthalt wieder stabilisiert und auf das Leben im Alltag vorbereitet werden.

Geriatrische Tagesklinik

Eine Aufnahme in die Geriatrische Klinik oder Geriatrische Tagesklinik ist entweder mit Einweisung durch den ambulant behandelnden Arzt oder als Verlegung aus einer anderen Klinik nach Voranmeldung möglich.

- Ziel: Ein vollstationärer Krankenhausaufenthalt soll verkürzt oder vermieden werden
- Montags bis freitags zwischen 8.00 Uhr und 15.30 Uhr, außer an Feiertagen
- Angebot: das gesamte geriatrische Leistungsspektrum
- Ein Fahrdienst sichert den Hin- und Rücktransport unserer – auch gehbehinderten – Patienten.
- Im Mittelpunkt steht die individuelle, medizinische Behandlung und Rehabilitation.
- Sinnvoll und Erfolg versprechend ist die Behandlung zum Beispiel nach einem Schlaganfall, bei Parkinson-Krankheiten, akuten und chronischen Schmerzzuständen.
- bei Gangstörungen und wiederholten Stürzen, nach Operationen sowie bei akuter Verschlechterung von chronischen neurologischen und internistischen Erkrankungen

Klinik und Tagesklinik für Geriatrie

- Klinik speziell für ältere Patienten
- 100 vollstationäre Behandlungsplätze
- 20 teilstationäre Behandlungsplätze in der Tagesklinik
- Krankenhausbehandlung mit frühzeitiger Rehabilitation
- Interdisziplinäres geriatrisches Expertenteam

Leitung:
Dr. Martina Thieves
Chefärztin Geriatrische Klinik

Sekretariat:
Dorit Stelk
Tel. 0431 1697 - 8101 • Fax 0431 1697 - 8102
E-Mail: geriatrie@krankenhaus-kiel.de

© inixmedia

INHALT

1. Was bedeutet Demenz? 2
2. Leitfaden Demenz 3
3. Demenz-Beratungsstellen 6
4. Spezialisierte Kliniken/ Gedächtnissprechstunden 9
5. Die Pflegeversichung 11
6. Angebote zur Unterstützung im Alltag 17
7. Ambulante Pflegedienste 20
8. Tagespflege-Einrichtungen 25
9. Wohn-Pflege-Gemeinschaften 28
10. Betreuung und Pflege rund um die Uhr/24-Stunden-Betreuung 29
11. Musterwohnung zum Anfassen 30
12. Medizinische Heilmittel 31
13. Betreuter Urlaub für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen/ Freundinnen 34
14. Stationäre Pflegeeinrichtungen 35
15. Angebote für Angehörige (Gesprächskreise, Kurse) 40
16. Rechtliche Betreuung und Vorsorge 43
17. Betreuung im letzten Lebensabschnitt – Hospize 46
18. Adressen und weiterführende Angebote 47
19. Literatur 48

Impressum / Branchen Umschlagseite 3

Pflege und Betreuung sind weiterhin überwiegend weiblich. Aus diesem Grund verwenden wir in diesem Wegweiser ausschließlich die weibliche Schreibweise, sowohl bei der Beschreibung der Erkrankten als auch bei der Ansprache der Familienangehörigen. Selbstverständlich ist damit in jedem Fall auch immer der männliche Betroffene oder Leser angesprochen.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Broschüre ist ein Wegweiser, der Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen Hilfen und Angebote in der Landeshauptstadt Kiel aufzeigt. Im ersten Kapitel finden Sie eine Einführung zum Thema Demenz und eine Erklärung, warum eine frühe Diagnose sinnvoll und notwendig ist. Ein Schaubild wird Ihnen die möglichen Handlungsschritte vor und nach einer Diagnose Demenz übersichtlich aufzeigen.
In den folgenden Abschnitten erhalten Sie jeweils zunächst eine kurze Einführung ins Thema des jeweiligen Kapitels, gefolgt von Adressen zu den in Kiel bestehenden Angeboten. Eine Anmerkung: Wir haben uns auf Wunsch der Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen in dieser Ausgabe für eine Form der geschlechtergerechten Sprache entschieden.
Alle Beteiligten haben sich sehr bemüht, die Daten aufmerksam zu prüfen und auf den aktuellen Stand zu bringen. Sollten sich trotzdem Fehler eingeschlichen haben, freuen wir uns natürlich über Ihre Rückmeldung.
Herausgeber der Broschüre ist das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein. Wir danken dem Pflegestützpunkt in der Landeshauptstadt Kiel, der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege sowie der Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V. für die umfassende fachliche Unterstützung, die vielen Hinweise und tatkräftige Bearbeitung der redaktionellen Einträge. Weiterhin danken wir dem Verlag inixmedia GmbH für die gute Zusammenarbeit bei der Herstellung der Broschüre und Akquisition der Anzeigen.
Vor allem aber gebührt der Dank den Organisationen, Einrichtungen und Firmen, die mit einer Anzeige für ihr Unternehmen werben und dadurch die Broschüre für Sie kostenfrei machen.

Swen Staack
Kompetenzzentrum Demenz

1. WAS BEDEUTET DEMENZ?

Das Wort Demenz ist aus dem Lateinischen übersetzt und bedeutet so viel wie „weg vom Denkvermögen". Unter dem Begriff Demenz wird eine Vielzahl von Erkrankungen zusammengefasst, die alle ähnliche Symptome zeigen. Fortschreitende Gedächtnis- und Denkstörungen stehen dabei im Vordergrund. Morbus Alzheimer ist die häufigste Demenzform.

In Schleswig-Holstein lebten 2016 ca. 57.600 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Hauptursache für eine demenzielle Erkrankung ist das Alter. Unter den 65- bis 70-Jährigen liegt die Zahl der Betroffenen unter 3 %. Bei den über 80-Jährigen ist jede Fünfte und bei den über 90-Jährigen jede Dritte betroffen. Mit dem zunehmenden Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft steigt also auch die Zahl der Erkrankungen. Betrug die durchschnittliche Lebenserwartung vor 120 Jahren noch etwa 40 Jahre, werden heute geborene Frauen durchschnittlich 82 und Männer 77 Jahre alt. Es wird erwartet, dass die Zahl der Demenzerkrankten bis 2030 um 50 % und bis 2050 um 100 % zunehmen wird.

Diagnostisch wird von einer Demenz gesprochen, wenn über mindestens sechs Monate chronische oder fortschreitende Denkschwierigkeiten und/oder Gedächtnis- und Orientierungsstörungen vorliegen und Bewusstseinsstörungen ausgeschlossen werden können. Folgen einer Demenzerkrankung sind dabei z. B. Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung sowie Veränderungen in der Stimmungskontrolle und im sozialen Verhalten.

Eine Demenz kann sich sehr unterschiedlich darstellen. Das bedeutet, dass Krankheitsverläufe und Symptome sehr individuell ausgeprägt sind. Dennoch lassen sich folgende Merkmale häufig finden, die im Laufe der Erkrankung verstärkt auftreten können:

- Menschen mit einer Demenz haben eine lückenhafte Erinnerung. Gerade Erlebtes kann nicht mehr im Kurzzeitgedächtnis gespeichert werden. Wiederum Erlebnisse, die im Langzeitgedächtnis gespeichert sind (z. B. Erinnerungen aus der Kindheit), können noch lange präsent sein. Die Fähigkeit zu wissen, wie Dinge funktionieren, nimmt in der Regel ab.
- Es verändert sich häufig die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen oder Gesprochenes zu verstehen. Beispielsweise werden Wörter nicht mehr gefunden oder das gesprochene Wort wird nicht immer korrekt umgesetzt. Lange Gespräche werden seltener oder finden gar nicht mehr statt.
- Demenzerkrankte Menschen verlieren die Orientierung zur Zeit (wie spät bzw. welches Datum) und zum Ort (wo sie sich gerade befinden) immer mehr.
- Die Orientierung zur Situation (was geschieht um sie herum) und zur Person (wer steht ihr gegenüber bzw. wer ist sie selbst) nimmt immer mehr ab.

Im Umgang mit Menschen mit Demenz ist es wichtig, dass man sie nicht auf ihre Defizite, also auf das, was sie nicht mehr können, hinweist oder sie gar darauf reduziert. Besser ist es, darauf zu achten, was sie noch können und dann diese Fähigkeiten zu unterstützen (ressourcenorientierter Ansatz). Ziel ist es, dass Menschen mit Demenz sich als wertvoll erleben. Ein Mensch mit Demenz sollte weiterhin ernst in seinen Aussagen und seinen Handlungen genommen werden, selbst wenn diese für die orientierte Umwelt nicht immer logisch erscheinen.

Warum ist eine Diagnose sinnvoll?

Es gibt viele Ursachen für eine Demenzerkrankung. Eine frühe und genaue diagnostische Abklärung ist daher wichtig. Mit den heute zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten kann der Verlauf in vielen Fällen günstig beeinflusst werden. So können die Gedächtnisleistungen und die Selbstständigkeit im Alltag häufig gebessert oder für eine gewisse Zeit stabil gehalten werden. Auf Seite 9 finden Sie Adressen für die Diagnose in spezialisierten Kliniken.

2. LEITFADEN DEMENZ

Es besteht der Verdacht auf eine Demenzerkrankung

Hausärztin konsultieren

Mit Überweisung zur Fachärztin oder Gedächtnissprechstunde aufsuchen

Weitere medizinische Untersuchungen

Diagnose Demenz

Weiterführende Hilfsangebote in Anspruch nehmen, weiterführende Informationen sammeln

Beratung für Betroffene und deren Angehörige

- Alzheimer Gesellschaft vor Ort
- Pflegestützpunkt
- Offene Sprechstunde
- Seniorinnen-/Demenz-Beratungsstelle
- Angehörigen-/Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise
- Schulungen, Fort- u. Weiterbildung für betroffene Angehörige
- Informationsveranstaltungen
- Internet

Ambulante Hilfsangebote

- Hilfen zur Entlastung
- Ambulante Pflegedienste
- Ambulante Entlastung durch Verhinderungspflege bis zu 6 Wochen (auch stundenweise möglich)
- Ambulante Einzelbetreuung im Haus
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (in Betreuungsgruppen oder zu Hause)

Teil- und vollstationäre Hilfsangebote

- Teilstationäre Tagespflege
- Teilstationäre Tagesklinik
- Stationäre Versorgung im Pflegeheim:
  - Kurzzeitpflege (bis 8 Wochen)
  - Langzeitpflege
  - Geschützte stationäre Versorgung

alternative zusätzliche Hilfsangebote

- Alternative Wohnformen
- Demenzwohngemeinschaften
- Wohnen mit Service (Betreutes Wohnen)
- Privat organisierte 24-Stunden-Betreuung
- Nachbarschaftshilfe
- Familiäres Netzwerk

Begleitung im letzten Lebensabschnitt – Hospize

- Pflegestützpunkt (offene Sprechstunde sowie Terminvereinbarung)
- Ambulante spezialisierte Hospizbegleitung
- Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
- Stationäres Hospiz

ALZHEIMER THERAPIEZENTRUM

Sich stärken.

Stationäre psychosomatische Rehabilitation für Angehörige von Menschen mit Demenz nach dem Ratzeburger Modell

„Demenz: eine Diagnose, zwei Patienten"

Die Betreuung eines Demenzkranken überfordert Angehörige seelisch und körperlich. Folgen sind Schlaflosigkeit, Verdauungsprobleme, Herzrasen, Atemnot, Ängste. Sie verlieren ihre Leistungsfähigkeit und den Lebensmut, ziehen sich zurück. Eine ambulante oder stationäre Rehabilitationsbehandlung ist für viele Betroffene oft schwierig, weil sie trotz größter Erschöpfung die Pflege des demenzkranken Angehörigen nicht in fremde Hände geben wollen. Das Alzheimer Therapiezentrum in Ratzeburg bietet dafür eine bislang einzigartige Lösung:

Pflegende Angehörige können auf Wunsch das an Demenz erkrankte Familienmitglied mitbringen

„Alleine wäre ich nie zur Reha gekommen!"

Leichtgradig Demenzkranke (ohne Pflegegrad bzw. bis Pflegegrad 2) können als Begleitperson zusammen mit dem Rehabilitanden im Reha-Bereich aufgenommen und während der Behandlungen des Rehabilitanden im Angehörigenbegleitbereich betreut und therapeutisch gefördert werden. Stärker betroffene Demenzkranke (Pflegegrad 3 bis 5) werden im angrenzenden Angehörigenbegleitbereich im Rahmen der Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege aufgenommen und dort versorgt und therapeutisch gefördert. Neben ihrem Therapieprogramm erhalten pflegende Angehörige auch Schulungen zum Umgang mit Demenzkranken. Dabei Erlerntes (z. B. Validation) kann sogleich im geschützten Rahmen geübt werden. Verordnung und Beantragung von stationärer psychosomatischer Rehabilitationsbehandlung erfolgen über den Haus- oder Facharzt.

Alzheimer Therapiezentrum Ratzeburg
Schmilauer Str. 108, 23909 Ratzeburg
Telefon 04541-133800, info@atzrz.de
www.alzheimertherapiezentrum.de

Die Röpersberg-Gruppe. Eine Welt voller Möglichkeiten.

© inixmedia

DEMENZ HAT VIELE GESICHTER

Circa 1,5 Millionen Menschen sind zurzeit in Deutschland an Demenz erkrankt. Aber Demenz ist nicht gleich Demenz, sondern hat viele Gesichter. Bei der Erkrankung spielen Stadien und Verläufe, aber auch die Persönlichkeit eines Menschen, seine Biografie und aktuellen Lebensbedingungen eine Rolle. Demenzen entwickeln sich in der Regel schleichend. Rückwirkend betrachtet gibt es häufig einen Vorspann von mehreren Jahren, in denen die Betroffenen aus dem Gleichgewicht geraten, es ihnen jedoch recht gut gelingt, Einbußen zu kompensieren. Da stellt sich immer wieder die Frage: Was ist der Unterschied zwischen „normaler" Vergesslichkeit und einer Demenzerkrankung? Wurde zum Beispiel ein Schlüssel verlegt, so ist es dem Gesunden möglich, gezielt danach zu suchen. Er sieht an typischen Orten nach oder in zuletzt benutzten Dingen wie vielleicht Mantel- oder Handtasche. Beim Erkrankten besteht die Fähigkeit des logischen Zurückverfolgens nicht mehr. Bei ihm würde der Schlüssel eher an ungewöhnlichen Orten wieder auftauchen. Eventuell kann der Betroffene den Gegenstand auch gar nicht mehr benennen und weiß nicht mehr, wozu er gebraucht wird. Allgemein gilt: Je früher im Leben die Krankheit beginnt, desto rascher ist in der Regel ihr Verlauf. Es gibt verschiedene Formen einer Demenz und die Dauer der Erkrankung ist sehr unterschiedlich.

Die häufigste Form ist die Alzheimer-Demenz, die 60 Prozent aller Demenzen ausmacht. Sie entsteht durch ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren, die Hirnnervenzellen und ihre Verbindungen absterben lassen. Eine Rolle spielen dabei unter anderem Eiweißablagerungen (Plaques). Kennzeichnend für die Alzheimer-Demenz ist eine schleichende, kontinuierliche Verschlechterung des Zustandes. Dabei ist das Alter der unbestritten größte Risikofaktor. Mehr als 95 Prozent der Alzheimer-Erkrankungen treten erst nach dem 65. Lebensjahr auf und haben keine eindeutige genetische Ursache.

Die Diagnose Demenz verändert das ganze Leben – für den Erkrankten und für seine Angehörigen. Immer mehr Menschen in Deutschland pflegen Angehörige, die an Demenz leiden. Was es aber bedeutet, den erkrankten Ehemann oder die Ehefrau, Mutter oder Vater tagtäglich zu versorgen, davon machen sich Nicht-Betroffene oft nur geringe Vorstellungen. Für die pflegenden Angehörigen bedeutet dies eine belastende veränderte Lebenssituation mit „Rund-um-die-Uhr-Versorgung ohne Pause" – oft über Jahre. „Man ist immer auf dem Sprung. Ich war wie ausgelaugt", erzählt zum Beispiel stellvertretend für zahlreiche Pflegende eine 72-jährige Betroffene, die seit vielen Jahren ihren demenzerkrankten Ehemann pflegt. Ihre eigenen Bedürfnisse hat sie dabei immer wieder hinten angestellt und stark vernachlässigt. Als besonders emotional belastend erleben Pflegende es, mit ansehen zu müssen, wie sich die Persönlichkeit ihres dementen Angehörigen immer mehr verändert, dass dessen Fähigkeiten und Erinnerungen immer weniger werden. „Es ist ein tagtäglicher Abschied auf Raten", berichten sie häufig.

Viele Pflegende möchten so viel Zeit wie möglich mit ihren erkrankten Angehörigen verbringen. Dabei überschreiten sie jedoch häufig eigene körperliche und seelische Belastungsgrenzen. Die Folge sind vielfältige Krankheitssymptome wie zum Beispiel Schwindel, Herzrasen, Verdauungsprobleme, Atemnot und schmerzhafte Muskelverspannungen. Die einstige Fröhlichkeit weicht häufigem Grübeln. Zukunftsängste schleichen sich ein, Ein- sowie Durchschlafen fallen schwer und die eigene Leistungsfähigkeit nimmt ab. Aber auch Morgenmüdigkeit oder Ängste bis hin zu schwindenden Kontakten im Freundes- und Familienkreis sind deutliche Anzeichen einer stark ausgeprägten Überlastung. Erfahrungen haben gezeigt, dass es für Betroffene und deren pflegende Angehörige nach der Diagnose Demenz von großem Vorteil ist, so früh wie möglich ambulante oder stationäre Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Synan Al-Hashimy, Chefarzt des
Alzheimer Therapiezentrums Ratzeburg
Telefon 0 45 41 / 13 - 38 21
E-Mail: synan.al-hashimy@atzrz.de
www.alzheimertherapiezentrum.de

3. DEMENZ-BERATUNGSSTELLEN

Die Diagnose einer demenziellen Erkrankung ist zunächst erschreckend. Viele Erkrankte und Angehörige haben Angst, weil sie nicht wissen, was in Zukunft passieren wird und sich möglicherweise durch die Krankheit verändert. Kompetente Ansprechpartnerinnen finden Sie in folgenden Beratungsstellen:

Pflege-Beratung

Im Pflegestützpunkt erhalten **alle gesetzlich Versicherte** individuelle, unabhängige und kostenfreie Beratung.
Die Mitarbeiterinnen informieren umfassend zu Themen wie Leben und Wohnen im Alter, Pflege und Betreuung. Sie vermitteln Kontakte zu Ehrenamtlichen oder Angehörigengruppen und haben ein offenes Ohr für Ihre Sorgen und Probleme. Bei Bedarf erfolgt die Beratung auch bei Ihnen zu Hause.
Kommen Sie gern in unsere offene Sprechstunde oder rufen Sie uns an.

Pflegestützpunkt
in der Landeshauptstadt Kiel
im Amt für Soziale Dienste
Stephan-Heinzel-Straße 2, 24116 Kiel
Susanne Klipp, Tel.: 04 31 / 9 01 - 36 96
susanne.klipp@kiel.de
Christina Schulz, Tel.: 04 31 / 9 01 - 36 27
christina.schulz@kiel.de
www.kiel.de/pflegestuetzpunkt

compass private pflegeberatung GmbH
compass ist die persönliche Pflegeberatung für **alle privat Versicherten**.
Gustav-Heinemann-Ufer 74 c, 50968 Köln
Tel.: 0 800 / 1 01 88 00 (kostenlos)
info@compass-pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

© www.pixabay.de

Demenz-Beratung

AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel
Dipl.-Psych. Rita Erlemann
Tel.: 04 31 / 7 75 70 - 44
r.erlemann@awo-kiel.de
www.awo-kiel.de
Frau Dipl.-Psych. Erlemann informiert und begleitet:

- Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (auch Freundinnen und Nachbarinnen) durch telefonische und persönliche Beratung, auch bei einem Hausbesuch sowie im Rahmen von speziellen (Pflege-)Kursen und Gesprächskreisen
- in besonders belastenden Pflegebeziehungen.

Vereine, Nachbarschaften und andere Interessierte erhalten kostenfreie Schulungen und Vorträge.

Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V.
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 7 05 51 91
info@alzheimer-kiel.de
www.alzheimer-kiel.de

Kompetenzzentrum Demenz und Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V.
Hans-Böckler-Ring 23 c, 22851 Norderstedt
Tel.: 0 40 / 30 85 79 86
www.demenz-sh.de
www.alzheimer-sh.de

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 59 37 95 - 0
info@deutsche-alzheimer.de
www.deutsche-alzheimer.de

© www.pixabay.de

Weitere Stellen, die Unterstützung anbieten:

Das **PflegeNotTelefon** in Schleswig-Holstein ist unter der Telefonnummer 0 18 02 / 49 48 47 (6 Cent/Anruf) erreichbar. Dieses Telefon ist rund um die Uhr besetzt.

Das **Alzheimer Telefon** der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unter der Nummer 0 18 03 / 17 10 17 (9 Cent/Minute) ist Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr und Freitag von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr besetzt.

Die **Telefonseelsorge** erreichen Sie unter der gebührenfreien Telefonnummer 08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222.

Das **Internetportal www.wegweiser-demenz.de** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt Menschen mit Demenz, Familien, Ehrenamtliche und Professionelle mit ausführlichen Informationen zur Krankheit Demenz.

- Anzeige -

Städtisches Krankenhaus Kiel:

Familiale Pflege – kostenlose Kurse für pflegende Angehörige und spezielle Kurse für die Pflege von Angehörigen mit Demenz

Das Städtische Krankenhaus Kiel bietet regelmäßig kostenlose Pflegekurse nach § 45 des SGB XI für pflegende Angehörige und speziell einen Kurs für die Pflege von Angehörigen mit Demenz an. Beide Kurse finden jeweils an drei Nachmittagen jeden Monat statt. Anmeldungen werden von den Pflegetrainerinnen Hanna van Bruinehsen und Kerstin Rosenkranz jederzeit entgegengenommen.

Das Pflegestärkungsgesetz II sieht vor, die häusliche Pflege zu intensivieren. Dadurch haben sich auch die Voraussetzungen der Pflegeheimunterbringung geändert. Deshalb ist die Wissensvermittlung und Beratung rund um die häusliche Pflege wichtig!

Hier stehen wir Pflegetrainer mit mehrjähriger Berufserfahrung in allen Bereichen zum Aufbau eines sicheren Pflegesystems mit Kompetenz und Fachlichkeit den pflegenden Angehörigen zur Seite.

In der Pflege sind die Angehörigen häufig einer hohen Belastung ausgesetzt. Hier bieten wir in der Begleitung neben dem praktischen Teil (Pflegetechniken, Mobilisationstechniken, Bewegung etc.) zusätzlich ein offenes Ohr für Pflegesorgen und psychosoziale Belastung. Um eine soziale Isolation der pflegenden Angehörigen zu vermeiden bzw. vorzubeugen, besprechen wir mit ihnen zusammen den Aufbau eines Pflegenetzwerks.

Der **Kurs für pflegende Angehörige** ist in drei Module zu jeweils dreieinhalb Stunden aufgeteilt.

Modul 1: Einführung und Kennenlernen, Mobilisation und Bewegung, Sturzprophylaxe
Modul 2: Umgang mit Inkontinenz und den Versorgungssystemen
Modul 3: Technik der Lagerung, Allgemeine Prophylaxen

Der **Kurs speziell für die Pflege von Angehörigen mit Demenz** ist ebenfalls in drei Module zu jeweils dreieinhalb Stunden aufgeteilt.

Modul 1: Wissenswertes über Demenz
Modul 2: Kommunikation – sprechen Sie demenzisch?
Modul 3: Biographie – Erinnerungsarbeit sowie Entlastungsangebote

Die Kurse finden von 15.30 Uhr bis 19.00 Uhr in der Tagesklinik für Geriatrie statt, Eingang Metzstraße, 24116 Kiel. **Eine telefonische Anmeldung ist unbedingt erforderlich.**

Anmeldung/Kontakt:

Pflegetrainerin Hanna van Bruinehsen
Tel.: 01 72 1008948

Pflegetrainerin Kerstin Rosenkranz
Tel.: 01 72 1004627

© inixmedia

4. SPEZIALISIERTE KLINIKEN / GEDÄCHTNISSPRECHSTUNDEN

Ambulanz für Gedächtnisstörungen und Demenzerkrankungen
Klinik für Neurologie UKSH, Campus Kiel
Arnold-Heller-Straße 3, Haus 41, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 00 - 2 39 00 oder - 1 38 51
www.uksh.de

Gedächtnissprechstunde ZIP gGmbH
Zentrum für Integrative Psychiatrie

Ein nachlassendes Gedächtnis oder eine nachlassende Orientierung können im Alltag zu deutlichen Beeinträchtigungen führen. Ein frühes Erkennen der Ursachen und eine frühe Behandlung sind wichtig, um dem Fortschreiten einer Gedächtnisstörung so gut wie möglich entgegenzuwirken.

Folgende Symptome können auf eine beginnende Hirnleistungsstörung hinweisen und sollten weiter abgeklärt werden:

- nachlassendes Gedächtnis
- Orientierungsstörungen
- Wortfindungsstörungen
- Probleme bei gewohnten Aktivitäten
- Persönlichkeitsveränderungen

Informationen und Terminvereinbarungen:
Dr. med. Kurth
Niemannsweg 147, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 00 - 9 80 08
www.zip-kiel.de

Geriatrische Klinik im Städtischen Krankenhaus Kiel
Chemnitzstraße 33, 24116 Kiel
Tel.: 04 31 / 16 97 - 81 01
www.krankenhaus-kiel.de

Grundsätzlich können alle niedergelassenen Fachärztinnen für Neurologie, Psychiatrie oder Gerontopsychiatrie zur genauen Diagnose aufgesucht werden – auch schon bei leichten, beginnenden kognitiven Einbußen.

© www.pixabay.com

STIFTUNG KIELER STADTKLOSTER

Wir helfen Senioren in allen Lebenslagen

Zu Hause und in unterschiedlichen Wohnformen

ausführliche Beratung, Hausnotruf, Menüservice, elektronische Hilfen, Reinigungsdienst, Ausflüge, Pflege, Betreuung bei Demenz, Begleitung der letzten Lebensphase, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Besuchsdienst, Tagesgruppen, Pflegeheime, Wohnen mit Service, Seniorenappartements

Rufen Sie uns kostenlos an!
0800 - 8811 884

SEIT 1257
Menschlichkeit ist unsere Stärke!
www.stadtkloster.de

Senioren- und Therapiezentrum
Lotti Huber Haus

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Verhinderungspflege
Tagespflege
Wohngruppe Demenz

(0431) 260 44 - 200

Saarbrückenstr. 48
24114 Kiel
info@lotti-huber-haus.de
www.lotti-huber-haus.de

© inixmedia

5. DIE PFLEGEVERSICHERUNG

Die Pflegeversicherung sichert seit 1995 einen Teil der Risiken bzw. Folgen der Pflegebedürftigkeit ab. Das Pflegeversicherungsgesetz (Sozialgesetzbuch XI – SGB XI) regelt, was Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes heißt und unter welchen Voraussetzungen Leistungen gewährt werden. Mit einer grundlegenden Reform, die in zwei Stufen zum 1. Januar 2016 und zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, wurde die Definition der Pflegebedürftigkeit dahingehend verändert, dass nicht mehr ausschließlich körperlich bedingte Einschränkungen ausschlaggebend sind, sondern geistig und psychisch bedingte Einschränkungen der Selbstständigkeit bei der Einschätzung eines Pflegebedarfs gleichrangig berücksichtigt werden. Dies bedeutet vor allem für Menschen mit Demenz eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum bisherigen Recht.

Pflegegrade

Wer Leistungen der Pflegeversicherung erhalten will, muss zunächst einen Antrag bei der Pflegekasse der Betreuungsbedürftigen stellen. Die Pflegekassen beauftragen den Medizinischen Dienst mit der Erstellung eines Gutachtens: für gesetzlich Versicherte den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung, MDK, für privat Versicherte Medicproof, den Medizinischen Dienst der Privaten. Gutachterinnen stellen im Rahmen von Hausbesuchen fest, ob Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes vorliegt. Sie geben Empfehlungen für die Einstufung in einen von fünf Pflegegraden (früher: drei Pflegestufen). Die Höhe der Leistungen, die für die Versorgung zur Verfügung stehen, ist vom Pflegegrad abhängig. Je nach Bedarf können Pflegebedürftige aus verschiedenen Leistungsarten auswählen: **Pflegegeld**, das frei verwendet werden kann, um die Pflege privat sicherzustellen; **Sachleistungen** für die Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst oder eine Tagesspflegeeinrichtung; Leistungen für die Versorgung in einem Pflegeheim sowie weitere Leistungen, die im Folgenden beschrieben werden.

Wer ist pflegebedürftig im Sinne des Gesetzes?

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die *„gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen."* (§ 14 SGB XI) Die genannten *„gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten"* können folgende sechs Bereiche bzw. „Module" betreffen:

1. **Mobilität:** Wie selbstständig kann sich ein Mensch fortbewegen und seine Körperhaltung ändern?
2. **Kognitive und kommunikative Fähigkeiten:** Wie gut findet sich ein Mensch in seinem Alltag örtlich und zeitlich zurecht? Kann der Mensch für sich selbst Entscheidungen treffen? Kann der Mensch Gespräche führen und Bedürfnisse mitteilen?
3. **Verhaltensweisen und psychische Problemlagen:** Wie häufig benötigt ein Mensch Hilfe aufgrund von psychischen Problemen und Verhaltensweisen wie etwa aggressivem oder ängstlichem Verhalten?
4. **Selbstversorgung:** Wie selbstständig kann sich ein Mensch im Alltag selbst versorgen bei der Körperpflege, beim Ankleiden, beim Essen und Trinken?
5. **Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen:** Welche Unterstützung benötigt ein Mensch beim Umgang mit der Krankheit und bei Behandlungen – zum Beispiel bei Medikamentengabe, Verbandswechsel, Diät, Dialyse oder Beatmung?
6. **Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte:** Wie selbstständig kann ein Mensch seinen Tagesablauf planen oder Kontakte pflegen?

Damit ist die Definition von Pflegebedürftigkeit nach der Gesetzesreform so weit gefasst, dass eine

gesonderte Erhebung von demenzbedingten Einschränkungen nicht mehr erforderlich ist.

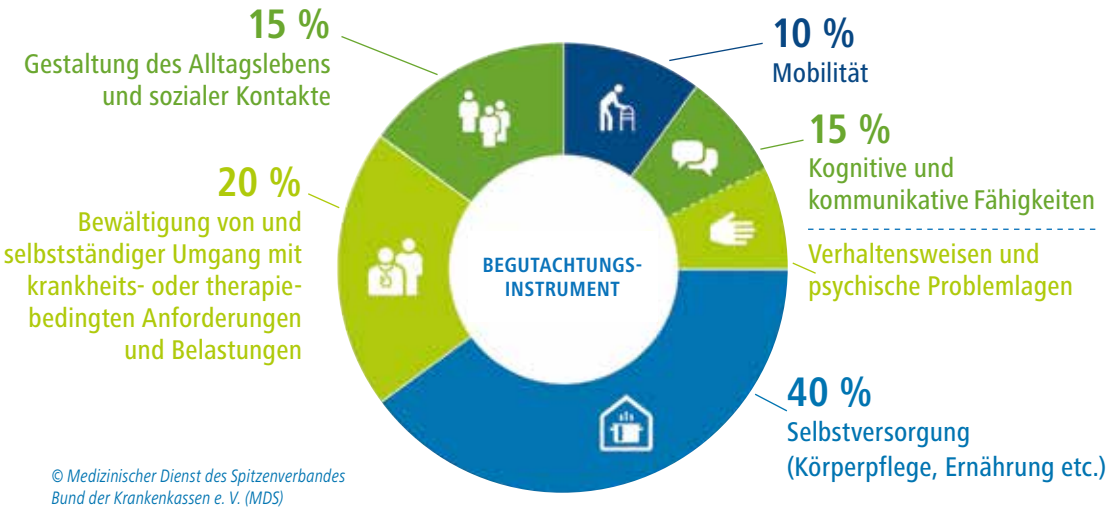
Wie wird der Pflegegrad ermittelt?

Für die Feststellung des Pflegegrades wird der Grad der Selbstständigkeit bzw. die vorhandenen Fähigkeiten in jedem der sechs zuvor benannten Bereiche von der Gutachterin eingeschätzt. Es ergibt sich für jeden Bereich in der Regel ein Punktwert zwischen 0 bis 4 Punkten. Bei 0 Punkten werden in dem Bereich keine Beeinträchtigungen (die Person kann diese Tätigkeit selbstständig ausführen) und bei 4 Punkten schwerste Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit (die Person ist in diesem Bereich unselbstständig) festgestellt. Die in den genannten sechs Modulen erreichten Punktwerte fließen dann in unterschiedlicher Gewichtung in die Ermittlung des Pflegegrades ein. Dabei erhält die Selbstversorgung (Modul 4 mit Schwerpunkt der Körperpflege) mit 40 % die höchste Gewichtung für die Gesamteinschätzung.

Antragstellung und Begutachtung

Um Leistungen der Pflegeversicherung zu erhalten, muss die Betreffende oder deren rechtliche Vertreterin einen Antrag bei der Pflegekasse stellen. Leistungsbeginn ist der Tag der Antragstellung (das Datum des Anrufs bei der Kasse mit Bitte um Zusendung des Antrags). Zuständig ist die Pflegekasse. Diese ist immer bei der Krankenkasse der Versicherten angesiedelt. Die Pflegekasse beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung oder eine unabhängige Gutachterin, einen Hausbesuch zur Einstufung der Pflegebedürftigen vorzunehmen. Die Gutachterin kündigt den Termin des Hausbesuchs schriftlich an. Zur Vorbereitung ist es sinnvoll, einen Selbsteinschätzungsbogen zu den oben genannten Modulen auszufüllen. Hierdurch ist es möglich, sich bereits vor dem Besuch der Gutachterin ein klares Bild über den Grad der Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen zu machen. Bei dem Einstufungsbesuch müssen auch die pflegenden Angehörigen befragt werden. Gerade bei Menschen mit Demenz ist es unabdingbar, dass Gutachterinnen die Aussagen von Angehörigen oder Pflegekräften mit berücksichtigen, da die Leistungsfähigkeit der Kranken in der Begutachtungssituation deutlich besser als im normalen Alltag sein kann. Die Verfassung Demenzerkrankter kann immer wieder schwanken. Angehörige können zu ihrer Unterstützung eine Vertrauensperson (auch z. B. von einer Alzheimer-Gesellschaft oder einem

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsinstrument im Überblick – sechs Lebensbereiche („Module") werden betrachtet und gewichtet



© Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V. (MDS)

ambulanten Pflegedienst) hinzuziehen. Die Gutachterin soll auch Vorschläge zur Förderung der Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen machen, z. B. durch Hilfsmittel oder Maßnahmen zur Rehabilitation. Sofern die Pflegebedürftige einverstanden ist, kann die Gutachterin den Bewilligungsprozess einer Rehabilitationsmaßnahme oder eines Hilfsmittelantrags direkt anstoßen, ohne zusätzliche Verordnung durch eine Ärztin. Die Pflegebedürftigen erhalten den Bescheid über das Ergebnis der Einstufung von der Pflegekasse. Das Gutachten muss ebenso zugesandt werden, außer es wird der Zusendung widersprochen. Wenn der Bescheid der Pflegekasse falsch oder ungünstig erscheint, kann dagegen Widerspruch eingelegt werden. Der Widerspruch muss innerhalb der im Bescheid angegebenen Frist eingelegt werden, kann aber zunächst formlos und ohne detaillierte Begründung erfolgen. Anhand des Gutachtens kann der Widerspruch begründet werden, wobei die abweichenden Einschätzungen der Selbstständigkeit aufgelistet werden sollten. Man kann zur genaueren Begründung auch konkrete Situationen und notwendige Hilfestellungen aus dem Alltag schildern. Wird der Widerspruch abgelehnt, ist eine kostenfreie Klage vor dem Sozialgericht möglich.

Wichtige Hinweise zum Einstufungsbesuch

Die Gutachterin kann zusätzlich um ein Gespräch unter vier Augen ohne Beisein der Kranken gebeten werden, um offen über die Defizite der Erkrankten sprechen zu können, ohne diese dadurch zu kränken. In Vorbereitung des Hausbesuches sollte ein aktueller Medikamentenplan sowie ggf. ärztliche Bescheinigungen oder Krankenhausberichte sowie die Pflegedokumentation des Pflegedienstes (sofern vorhanden) bereitgelegt werden.

Leistungen bei Pflegegrad 1

Bei Pflegegrad 1 stehen als finanzielle Leistungen lediglich der monatliche Entlastungsbetrag in Höhe von 125,00 €, bis zu 4.000,00 € für Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, genehmigte technische Hilfsmittel zur Pflege und die Sonderleistung von 214,00 € monatlich zum Leben in einer Pflege-Wohngemeinschaft zur Verfügung. Eine Besonderheit ist, dass der Entlastungsbetrag bei Pflegegrad 1 neben den genannten Hilfen auch für Unterstützung bei der Körperpflege durch einen Pflegedienst sowie für die Kosten stationärer Pflege eingesetzt werden kann.

Leistungen ab Pflegegrad 2

a) Leistungen monatlich

Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 erhalten aus der Pflegeversicherung monatliche Leistungen entweder als **Pflegegeld**, das zur freien Verfügung steht, oder als **Pflegesachleistungen**, die über ambulante Pflegedienste oder freie Pflegefachkräfte, die Vertragspartnerinnen der Pflegekassen sind, abgerechnet werden können.

Pflegegeld und -sachleistungen können auch kombiniert und jeweils anteilig in Anspruch genommen werden. Zusätzlich stehen Leistungen für die Inanspruchnahme teilstationärer Tages- (oder Nacht-) Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Der Leistungs-

Monatliche Geld- und Sachleistungen der Pflegeversicherung (in Euro)

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Entlastungsbetrag (ambulant)	125	125	125	125	125
Pflegegeld (ambulant)	-	316	545	728	901
Sachleistung (ambulant)	-	689	1.298	1.612	1.995
Tages- oder Nachtpflege	-	689	1.298	1.612	1.995
Stationäre Pflege	**125**	**770**	**1.262**	**1.775**	**2.005**

betrag ist gleich hoch wie die Pflegesachleistung für Pflegedienste und kann von Tagespflegeeinrichtungen abgerechnet werden.
Jede Pflegebedürftige hat unabhängig vom Pflegegrad Anspruch auf einen sogenannten **Entlastungsbetrag** in Höhe von 125,00 € pro Monat. Dieser Betrag ist zweckgebunden und wird nicht bar ausgezahlt. Zu den Angeboten, die damit finanziert werden können, zählen z. B. Tages- und Nachtpflege, Einsätze von Pflegediensten (mit Ausnahme der Unterstützung bei der Körperpflege) oder Kurzzeitpflege. Insbesondere können auch die Kosten für landesrechtlich anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag damit erstattet werden. Dazu gehören z. B. Betreuungsangebote wie die Vermittlung von ehrenamtlichen Helferinnen und Betreuungsgruppen. Auch Angebote zur Unterstützung im Haushalt und weitere Alltags- und Entlastungshilfen sowie zur beratenden Unterstützung können auf Länderebene anerkannt werden. Zur Finanzierung speziell solcher Angebote können ergänzend oder alternativ zum Entlastungsbetrag bis zu 40 % der Pflegesachleistung eingesetzt werden. Auch für die stationäre Pflege im Heim werden monatliche Leistungen zur Verfügung gestellt. Dabei sind die Leistungen so berechnet, dass der Eigenanteil, den Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 für die Pflege im Heim zu zahlen haben, seit 2017 grundsätzlich auch bei einem Wechsel des Pflegegrades gleich hoch bleibt (Erhöhungen können sich allerdings weiterhin aus einer Änderung der Verpflegungs- oder Wohnkosten in der Einrichtung ergeben, sowie aufgrund z. B. allgemeiner jährlicher Kostenerhöhungen).

b) Leistungen jährlich

Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2 stehen für einen **Kurzzeitpflegeaufenthalt** (meist in einem Pflegeheim) Leistungen bis 1.612,00 € pro Kalenderjahr zu. Für die **Verhinderungspflege** (Pflege im häuslichen oder im stationären Bereich) wird bei Verhinderung der pflegenden Angehörigen oder einer ehrenamtlichen Pflegeperson ebenfalls eine Leistung von bis zu 1.612,00 € pro Jahr gewährt. Wird eine der Leistungen nur teilweise in Anspruch genommen, kann bis zu 806,00 € der Kurzzeitpflegeleistung für Verhinderungspflege genutzt werden oder umgekehrt die gesamte Verhinderungspflegeleistung (1.612,00 €) für Kurzzeitpflege. Eine Pflegeperson kann auch stundenweise verhindert sein, z. B. um einzukaufen, private Termine wahrzunehmen oder sich zu erholen.

c) Weitere Leistungen

Pflegebedürftige haben Anspruch auf **technische Hilfsmittel** zur Erleichterung der Pflege. Wenn der Bedarf von der Pflegekasse anerkannt wird, z. B. für ein Pflegebett, werden diese finanziert. Für pflegebedingte **Verbesserungen des Wohnumfeldes** können Zuschüsse bis zu 4.000,00 € je Maßnahme gezahlt werden. Weiterhin übernehmen die Pflegekassen bei bestehendem Bedarf die Kosten für **zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel** (z. B. Einmalhandschuhe) bis zu 40,00 € pro Monat. Wenn ausschließlich Pflegegeld in Anspruch genommen wird, müssen ab Pflegegrad 2 in bestimmten Zeitabständen (kostenlose) **Pflegeberatungsbesuche** durch ambulante Pflegedienste oder neutrale Beratungsstellen in Anspruch genommen werden. Bei

Jährliche Leistungen für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege (in Euro)

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Kurzzeitpflege (max. 8 Wochen/Jahr)	-	1.612 (max. 3.224)	1.612 (max. 3.224)	1.612 (max. 3.224)	1.612 (max. 3.224)
Verhinderungspflege (max. 6 Wochen/Jahr)	-	1.612 (max. 2.418)	1.612 (max. 2.418)	1.612 (max. 2.418)	1.612 (max. 2.418)

Bezug von Sachleistungen können die Besuche ebenfalls angefordert werden, es besteht aber keine Verpflichtung. Darüber hinaus besteht Anspruch auf eine Beratung durch Pflegeberaterinnen bei den Pflegestützpunkten und bei der Pflegekasse. Das Leben in selbst organisierten **ambulant betreuten Wohngemeinschaften** wird gesondert unterstützt. Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten Pflegebedürftige, die in einer solchen WG leben, monatlich 214,00 € zusätzlich. Zudem werden als Starthilfe zum Aufbau einer WG pro pflegebedürftiger Person 2.500,00 € zur Verfügung gestellt (insgesamt maximal 10.000,00 € pro WG). Die Pflegekassen übernehmen unter bestimmten Umständen **Sozialversicherungsbeiträge** für pflegende Angehörige und schließen diese in die gesetzliche Unfallversicherung ein.
Ab Pflegegrad 2 und einem zeitlichen Aufwand von mindestens 10 Stunden pro Woche, verteilt auf zwei oder mehr Tage, erhalten private Pflegepersonen, die nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich berufstätig sind, Beiträge zur Rentenversicherung. Zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gibt es für Arbeitnehmerinnen Möglichkeiten zur unbezahlten, aber sozialversicherungspflichtigen **Freistellung für bis zu sechs Monate** nach dem Pflegezeitgesetz oder zur **Reduzierung der Arbeitszeit für bis zu zwei Jahre** nach dem Familienpflegezeitgesetz. Müssen nahe Angehörige bei plötzlicher Veränderung der Pflegesituation umgehend der Arbeit fernbleiben, um einzuspringen oder die Pflege neu zu organisieren, kann für **bis zehn Tage** auf Antrag **Pflegeunterstützungsgeld** als Lohnersatzleistung gezahlt werden.

Beratung und Information

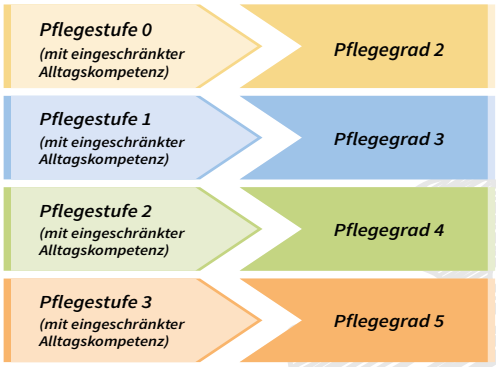
Die Bestimmungen der Pflegeversicherung und die Beantragung von Leistungen sind zum Teil recht kompliziert. Deshalb ist zu empfehlen, sich ausführlich zu informieren und eine Beratung aufzusuchen. In Kiel gibt es einen Pflegestützpunkt, der Pflegebedürftige vom Beginn und im weiteren Verlauf der Pflegebedürftigkeit bei der Organisation von Betreuung und Pflege sowie bei einer optimalen Umsetzung unterstützen kann. Auch regionale Alzheimer-Gesellschaften und die Pflegekassen bieten persönliche Beratung an.
Mithilfe des „Pflegeleistungs-Helfers" des Bundesgesundheitsministeriums kann man sich im Internet die individuellen Leistungsansprüche zusammenstellen lassen:
www.bundesgesundheitsministerium.de/service/pflegeleistungs-helfer.html

Weitere Informationen zum Pflegestärkungsgesetz finden Sie unter:
www.pflegestaerkungsgesetz.de

Informationen über das neue Begutachtungsverfahren geben die Medizinischen Dienste unter:
www.pflegebegutachtung.de

Übergang von Pflegestufen in Pflegegrade

Wer am 31. Dezember 2016 bereits eine Pflegestufe besaß, wurde automatisch entsprechend in einen Pflegegrad übergeleitet. Dabei wurden Pflegebedürftige, die nach dem alten Recht als in „ihrer Alltagskompetenz erheblich eingeschränkt" galten – das betrifft in der Regel alle Demenzerkrankten – nach der Regel „plus 2" in den übernächsten Pflegegrad übergeleitet. Aus Pflegestufe 0 wurde so Pflegegrad 2, aus Pflegestufe 1 Pflegegrad 3 usw. Dadurch ergeben sich für Demenzerkrankte teils erhebliche Leistungsverbesserungen.



(Quelle: Informationsblatt 8, Die Pflegeversicherung, Dt. Alzheimergesellschaft e. V. 2016)

AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege

AWO Pflegedienste gGmbH
Preetzer Straße 35
24143 Kiel
T. 0431.7 75 70-44

Diplom-Psychologin Rita Erlemann begleitet Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen durch

- Telefonsprechstunden
- persönliche Einzel- und Familiengespräche
- Hausbesuche
- spezielle (Pflege-)Kurse

Gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V. bietet die AWO Beratungsstelle weitere vielfältige Angebote, z. B. Gesprächskreise, Betreuungsgruppen, Vorträge und Seminare kostenfrei an.

AWO Beratungsstelle Demenz & Pflege
www.awo-kiel.de

Wohnkomfort
mit Niveau und Wohlfühlcharakter

SENIORENZENTRUM
KAISER WILHELM I. STIFT

Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Tel.: 0431 - 220 392-0
Stiftstraße 4-10
24103 Kiel
www.kaiserwilhelmstift-kiel.de

Wohnen mit Service
in komfortablen 2- oder 3 Zi.-Wohnungen mit separatem Eingang und eigener Küche

selbstständiges Wohnen
in selbst möblierten Appartements mit Pantryküche

qualifizierte Dauerpflege
in schönen Einzel- oder Doppelzimmern mit Raum für Individualität

Kreisverband Kiel e. V.
Seniorenarbeit & Gesundheitsförderung
Deutsches Rotes Kreuz

Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz

Kiel-Mitte
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Schilksee
montags 15.00 - 17.30 Uhr

Hannelore Finck · ☎ 0431/59008-935
✉ finck@drk-kiel.de · www.drk-kiel.de

ProSenis
Freiraum für mehr Lebensqualität

- Wohnen mit Service
- Pflegeeinrichtung
- integrative Ansatzpflege

ProSenis GmbH
Gemeinnützige Senioren- und Behindertenein-richtungen

Altstadtresidenz
Klosterkirchhof 11
24103 Kiel
Tel. 0431/9065-0
Fax 0431/9065-111

kirsten.speck@prosenis.de
www.prosenis.de

LAUBACH UMZUGSSERVICE
Seniorenumzüge

Holtenauer Straße 224
24105 Kiel
Tel. 0431 907 92 04
info@umzug-laubach.de

Inhaber
Jan Laubach
staatl. gepr. Betriebswirt
Mobil 01 76 62 11 82 78

Wir haben die Power, Sie die Möbel - Zusammen Veränderungen schaffen.

www.umzug-laubach.de

© inixmedia

6. ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG (früher niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote)

Qualitätsgesicherte, sogenannte „niedrigschwellige" Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz gibt es auch in Schleswig-Holstein. Bekannt sind Betreuungsgruppen als regelmäßiges Angebot, meist für ca. drei Stunden. Dabei sorgen eine Fachkraft und mehrere geschulte Ehrenamtliche für Freude bringende Aktivierungen der meist kleinen Gruppen. Alternativ kann man auch den persönlichen Besuch einer vertrauten Demenzbegleiterin zu Hause nutzen, je nach individueller Absprache zum Zeitumfang. In jedem Fall haben die pflegenden Angehörigen ein paar freie Stunden und werden dadurch etwas entlastet. Niedrigschwellige Angebote bieten anregende Beschäftigungen oder gesellige Unternehmungen, die sich immer nach den Möglichkeiten der Erkrankten richten.
Zur Erstattung durch die Pflegekassen wird i.d.R. der Entlastungsbetrag (früher: Betreuungsbetrag) genutzt.

GRUPPENANGEBOTE

Angeleitete Selbsthilfegruppen:

Informationen und Anmeldung für die folgenden Angebote in der **AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege**
Dipl.-Psych. Rita Erlemann
Tel.: 04 31 / 7 75 70 - 44

Gruppe für Menschen mit Demenz im frühen Stadium
angeleitete Selbsthilfegruppe
AWO Bürgertreff Fockstraße
Fockstraße 25-29, 24114 Kiel
jeden 2. Montag 9.30-11.30 Uhr

Frauentreff für Frauen mit beginnender Demenz
angeleitete Selbsthilfegruppe
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
jeden 1. und 3. Montag im Monat 15.00-17.30 Uhr

Betreuungsgruppen:

Die folgenden Angebote werden in Kooperation zwischen der **AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege** und der **Alzheimer Gesellschaft Kiel** durchgeführt.

Betreuungsgruppe
AWO Bürgertreff Fockstraße
Fockstraße 25-29, 24114 Kiel
jeden Mittwoch 15.00-18.00 Uhr
und jeden 2. Samstag im Monat 10.30-16.30 Uhr

Handwerkergruppe auf dem Hof Akkerboom
Stockholmstraße 159, 24109 Kiel
jeden Mittwoch 15.00-18.00 Uhr

Betreuungsgruppe
Anlaufstelle Nachbarschaft Elmschenhagen
Bebelplatz 3, 24146 Kiel
jeden Donnerstag 15.00-18.00 Uhr

Betreuungsgruppe
bei der Alzheimer Gesellschaft Kiel
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
jeden Mittwoch 15.00-18.00 Uhr

6. ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG (früher niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote)

Betreuungsgruppen:

Informationen und Anmeldung für die folgenden Angebote über den **DRK-Kreisverband Kiel e. V.**
Hannelore Finck, Tel.: 04 31 / 5 90 08 - 9 35
www.drk-kiel.de

Betreuungsgruppe Schilksee
Anlaufstelle Nachbarschaft
Langenfelde 123 a, 24159 Kiel
jeden Montag 15.00-17.30 Uhr

Betreuungsgruppe Kiel-Mitte im Betreuten Wohnen
Prüne 23, 24103 Kiel
jeden Montag 15.00-18.00 Uhr

Informationen und Anmeldung für die folgenden Angebote über **AWO-Landesverband**
Stefanie Rempfer, Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 53 33 - 00
www.awo-pflege-sh.de

Betreuungsgruppe „Freundeskreis“
AWO Servicehaus Mettenhof
Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
jeden Dienstag 14.00-17.00 Uhr

Betreuungsgruppe „Heiteres Gedächtnistraining“
AWO Servicehaus Mettenhof
Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
jeden Mittwoch 15.00-17.00 Uhr

Betreuungsgruppe im AWO Servicehaus Suchsdorf
Sukoring 2-4, 24107 Kiel
jeden Donnerstag 14.30-17.00 Uhr

Betreuungsgruppe „Lübscher Baum“
im AWO Servicehaus, Lübscher Baum 6, 24113 Kiel
jeden Montag 14.30-17.30 Uhr

AWO Servicehaus Boksberg
Boksberg 6-8, 24149 Kiel
Tel.: 04 31 / 20 96 - 10
www.awo-sh.de

Betreuungsgruppe in Kiel-Dietrichsdorf
(14-tägig)
Träger: Diakonie Altholstein GmbH
www.diakonie-altholstein.de
Marion Janser, Tel.: 04 31 / 9 90 40 93 13
Ivensring 9, 24149 Kiel
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15.00-18.00 Uhr

Hof Petersburg
Bauernhof für Menschen mit Demenz
Brunhild Mordhorst
Meimersdorfer Weg 33, 24113 Kiel
Tel.: 04 31 / 65 99 95 14
www.hof-petersburg.de
Termine nach Vereinbarung

Sonstige gesellige Angebote:

Die folgenden kostenfreien Angebote sind offen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen oder Freundinnen.

Café Sonnenschein
Einladung zum inklusiven Klönen
im Kulturladen Leuchtturm
An der Schanze 44, 24159 Kiel
jeden letzten Samstag im Monat 15.00-16.30 Uhr

Gemeinsames Singen
Einladung zum inklusiven Singen
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
jeden letzten Montag im Monat 15.30-17.00 Uhr

Rehasportgruppen
Informationen und Anmeldung bei Eleonore Mihm
Tel.: 04 31 / 5 35 26 22
Uni-Sportforum Kiel
oberer Entspannungsraum
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel
Gruppe 1: jeden Dienstag 14.00-15.00 Uhr
Gruppe 2: jeden Dienstag 15.15-16.15 Uhr

INDIVIDUELLE BETREUUNG/ BESUCHE ZU HAUSE

Informationen und Anmeldung für die folgenden Angebote über den **AWO-Landesverband**
Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 53 33 - 00
www.awo-pflege-sh.de

Helferinnenkreis Kieler Servicehäuser Ost
Einzelbetreuung in den Stadtteilen Gaarden, Ellerbek, Wellingdorf, Elmschenhagen und Neumühlen-Dietrichsdorf

Helferinnenkreis Kieler Servicehäuser West
Einzelbetreuung in den Stadtteilen Mettenhof, Hasseldieksdamm, Hassee, Russee und Stadtmitte

Informationen und Anmeldung für die folgenden Angebote über **Diakonie Altholstein**
Tel.: 04 31 / 9 90 40 93 13
senioren@diakonie-altholstein.de
www.diakonie-altholstein.de

Besuchsdienst „Kultur im Koffer"
Ehrenamtliche besuchen Seniorinnen zu Hause, in Betreuten Wohnanlagen und in Pflegeheimen. Mit dabei haben Sie einen Kulturkoffer. Sein Inhalt macht das jeweilige kulturelle Thema greifbar und mit allen Sinnen erlebbar.

Kulturpatinnen für Menschen mit Demenz
Geschulte Ehrenamtliche schaffen Räume und Möglichkeiten des Kontakts und der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Demenz. Gemeinsam besuchen sie Ausstellungen, gehen ins Museum oder werden selber kreativ.

© www.pixabay.de

7. AMBULANTE PFLEGEDIENSTE

Ambulante Pflegedienste bieten Unterstützung bei der Grundpflege der Erkrankten und übernehmen hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Zu ihrem Angebot gehören meist auch Beschäftigung und soziale Betreuung.

AD Ambulante Dienste gGmbH
Ringstraße 36-38, 24103 Kiel
Frau Gülle
Tel.: 04 31 / 7 75 99 80
www.ad-kiel.de

Altenhilfe zu Haus e. V.
Jungmannstraße 53, 24105 Kiel
Frau Remmers
Tel.: 04 31 / 9 11 11
www.altenhilfe-kiel.de

Ambulante Intensivpflege
AIP GmbH Niederlassung Kiel
Feldstraße 18, 24105 Kiel
Frau Matzen
Tel.: 04 31 / 2 39 40 66
www.aip-intensivpflege.de

Ambulante Kinder- und Krankenpflege
Turkuring 1, 24109 Kiel
Frau Stieldorf
Tel.: 04 31 / 53 59 95
www.kieler-pflege.de

Ambulanter Pflegedienst „Vita-Fit" GmbH
Elisabethstraße 20, 24143 Kiel
Frau Borodina und Frau Wachow
Tel.: 04 31 / 3 18 58 48
vitafit2005@yahoo.de

Ambulanter Pflegedienst „Hand in Hand"
Kurt-Schumacher-Platz 13, 24109 Kiel
Frau Terre
Tel.: 04 31 / 72 98 84 41
pflegedienst-handinhand@gmx.de

Ambulanter Pflegedienst Herzensgüte GmbH
Jahnstraße 8, 24116 Kiel
Frau Link
Tel.: 04 31 / 98 28 32 11
fremdsprachige Betreuung: Russisch, Polnisch, Türkisch, Englisch, Litauisch, Armenisch
www.pflegedienst-herzensguete.de

Ambulanter Pflegedienst Regenbogen
Jütlandring 22-24, 24109 Kiel
Frau Vollquardsen
Tel. 04 31 / 60 05 07 34

Ambulantes Pflegeteam
Bliev to Huus
Hamburger Chaussee 135, 24113 Kiel
Herr Burkel
Tel.: 04 31 / 6 47 37 30
bliev_to_huus@t-online.de

Ambulante Pflege im Norden Kiels
An der Schanze 41, 24159 Kiel
Frau Manzke-Pierau, Frau Dankert
Tel.: 04 31 / 24 00 80
www.pflegedienst-friedrichsort.de

Ambulanter Pflegeservice Kiel-Ost
Preetzer Chaussee 130, 24146 Kiel
Frau Sönksen
Tel.: 04 31 / 7 80 92 07
fremdsprachige Betreuung: Englisch
caren.soenksen@alloheim-mobil.de
www.alloheim.de

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Ambulante Dienste
Hamburger Chaussee 90, 24113 Kiel
Frau Bringmann
Tel.: 04 31 / 6 61 65 50
www.asb-kiel.de

Ambulanter Pflegeservice Kiel-Nord
Stettiner Platz 3-5, 25159 Kiel
Tel. 04 31 / 39 38 37
joerg-ruedigerrunge@alloheim-mobil.de
www.alloheim.de

AWO Pflegedienste gGmbH
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel
Frau Irmscher
Tel.: 04 31 / 7 75 70 37
www.awo-kiel.de

AWO Pflegedienst der Kieler Servicehäuser
Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
Herr Brand
Tel.: 04 31 / 2 60 56 16
www.awo-sh.de

BW Pflegezentrum Kiel GmbH
Elisabethstraße 66 a, 24143 Kiel
Frau Berlin, Herr Wendt
Tel.: 04 31 / 73 72 31
wendt.torsten@googlemail.com

DAP – Der Ambulante Pflegedienst
Prüner Gang 15, 24103 Kiel
Frau Matschy
Tel.: 04 31 / 59 33 50
www.der-ambulante-pflegedienst.de

Das ambulante Pflege-Team Anja Klapholz und Bert Morio
Kanalstraße 42, 24159 Kiel
Frau Klapholz und Herr Morio
Tel.: 04 31 / 36 26 34
apt-office@freenet.de

Das Intensivteam
Holtenauer Straße 243, 24106 Kiel
Frau Fiss-Kock, Frau Güldenzoph
Tel.: 04 31 / 66 74 38 11
www.tourteam-kiel.de

Das Tourteam – Ihr Pflegedienst in der Wik
Holtenauer Straße 243, 24106 Kiel
Frau Güldenzoph
Tel.: 04 31 / 66 74 38 10
www.tourteam-kiel.de

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Ambulanter sozialer Dienst
Preetzer Straße 304, 24147 Kiel
Frau Heuser
Tel.: 04 31 / 5 79 24-0
www.johanniter.de

DRK-Anschar Schwesternschaft Kiel e. V.
Kronshagener Weg 128 a, 24116 Kiel
Frau Jensen
Tel.: 04 31 / 1 49 62-16
www.anschar-schwestern.de

Gemeindeschwestern Holtenau
Richthofenstraße 60, 24159 Kiel
Frau Heimburger, Frau Krygier
Tel.: 04 31 / 3 67 44
www.gemeindeschwestern-holtenau.de

Häusliche Pflege Jacek Linartas
Schoolkamp 65, 24145 Kiel
Herr Linartas
Tel.: 04 31 / 7 16 42 45
www.linartas.de

Hilfswerk der deutschen Unitarier (HDU)
Beselerallee 40, 24105 Kiel
Frau Graap
Tel.: 04 31 / 8 86 84 14
www.hdu-kiel.de

Ihre Assistenz im Norden Intensivpflegedienst für Kinder und Erwachsene
Ivensring 13, 24149 Kiel
Frau Valerius, Herr Ruppert
Tel.: 04 31 / 3 99 09 30
www.ihre-assistenz.de

© www.pixabay.de

PFLEGE SH

Lebensqualität trotz Demenz!

Geht das?

Ja, das bieten wir den jeweils max. 12 Mieterinnen und Mietern in den von der Pflege SH ambulant betreuten Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Und das seit über 10 Jahren!

Nach dem Motto „Nicht allein und nicht im Heim" steht hier das Wohnen – nicht die Pflege – im Vordergrund.

Hier passen sich die baulichen und betreuerischen Strukturen den Bedarfen der Menschen an. Handlungsleitend ist die Normalität, d. h. kein Therapeutismus und sinnfreie Beschäftigungsangebote. Vielmehr ein familienähnliches Zusammenleben, kleinräumig und überschaubar. Die Pflege SH ist Gast in der eigenen Häuslichkeit der Mieterinnen und Mieter. Die Angehörigen/gesetzl. Betreuer begleiten die Mieterinnen und Mieter bei allen wichtigen Entscheidungen.

www.pflege-sh.com

Hausgemeinschaft Jägersberg | Jägersberg 16 | 24103 Kiel | Telefon 04 31 / 2 10 97 56
Hausgemeinschaft Iltisstraße | Iltisstraße 35 | 24143 Kiel | Telefon 04 31 / 77 59 13 62
Hausgemeinschaft Flintbek | Müllershörn 2 b | 24220 Flintbek | Telefon 0 43 47 / 9 04 99 83

DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel e. V.

Kronshagener Weg 128 a, 24116 Kiel

Ambulante Pflege

Unsere Leistungen:

- Alltagsshilfen
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Pflegeberatung und Schulung der Angehörigen
- Beratungen zu Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung
- Organisation von Pflegehilfsmitteln
- Vermittlung weiterer Serviceleistungen

Foto: Mitt/Frank Pflege

Pflegewohnheim

Unsere Leistungen:

- vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie eine persönliche Beratung? Rufen Sie uns einfach an.

Pflegewohnheim
Telefon: 0431–12211-0

Ambulante Pflege
Telefon: 0431-14962-16

Foto: www.fotolia.de

www.anschar-schwestern.de

Für unsere Einrichtungen der ambulanten und stationären Pflege suchen wir regelmäßig qualifizierte Pflegefachkräfte.

© inixmedia

7. AMBULANTE PFLEGEDIENSTE

Ihr Pflegedienst Sonnenschein
Ivensring 31-33, 24149 Kiel
Herr Bender
Tel.: 04 31 / 72 51 78
fremdsprachige Betreuung: Russisch, Lettisch, Spanisch, Polnisch
www.ihr-pflegedienst-sonnenschein.de

Kaiser Wilhelm I. Stift
Stiftstraße 4-10, 24103 Kiel
Frau Perez
Tel.: 04 31 / 22 03 92 - 0
www.kaiserwilhelmstift-kiel.de

Kieler Stadtkloster Pflegedienst gGmbH
Stützpunkt Kiel-Elmschenhagen
Preetzer Chaussee 158, 24146 Kiel
Herr Steinberg
Tel.: 04 31 / 26 09 29 20
www.stadtkloster.de

Kieler Stadtkloster Pflegedienst gGmbH
Stützpunkt Kiel-Hassee
Brüggerfelde 3, 24113 Kiel
Frau Czepa
Tel.: 04 31 / 6 48 19 - 50
www.stadtkloster.de

Kieler Stadtkloster Pflegedienst gGmbH
Stützpunkt Kiel-Holtenau
Lindenweg 26, 24159 Kiel
Frau Galievsky
Tel.: 04 31 / 2 60 65 54
www.stadtkloster.de

KRANKEN PFLEGETEAM KIEL
Anja Goldschmidt

Kontinuität, Kreativität, Selbstbestimmung und liebevolle Zuwendung
Unser Erfolgsrezept in der Begleitung von Menschen mit Demenz.
Wir betreuen mit Hirn, Herz und Hand.

☎ **04 31 / 2 60 40 60**

Krankenpflegeteam Kiel GmbH | Königsweg 38 | 24114 Kiel
info@krankenpflegeteam-kiel.de | www.krankenpflegeteam-kiel.de

© inixmedia

7. AMBULANTE PFLEGEDIENSTE

Kieler Stadtkloster Pflegedienst gGmbH
Stützpunkt Nord
An der Schanze 31, 24159 Kiel
Frau Murawski
Tel.: 04 31 / 26 09 29 88
www.stadtkloster.de

Kieler Stadtkloster Pflegedienst gGmbH
Stützpunkt Kiel-Mitte
Harmsstraße 104-122, 24114 Kiel
Herr Eilenstein, Frau Brauman
Tel.: 04 31 / 26 08 40 16 oder 04 31 / 26 08 40 32
www.stadtkloster.de

Krankenpflegeteam Kiel GmbH
Königsweg 38, 24114 Kiel
Frau Goldschmidt
Tel.: 04 31 / 2 60 40 60
www.krankenpflegeteam-kiel.de

MED-KUR-Pflegedienst GbR
Karlstal 38, 24143 Kiel
Frau Bleß
Tel.: 04 31 / 2 20 25 02
www.pflege-in-kiel.de

Mobiler Pflegeservice Kiel
Annenstraße 9, 24105 Kiel
Frau Laurinat, Frau Hartmann
Tel.: 04 31 / 9 22 21
fremdsprachige Betreuung: Englisch, Litauisch
www.mobiler-pflegeservice.de

Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH
Pflegedienst Kiel
Verbindungsstraße 2, 24143 Kiel
Frau Westphal
Tel.: 04 31 / 5 19 20 55
www.pflege-sh.com

Pflege Diakonie Kiel
Lehmberg 20-22, 24105 Kiel
Frau Griese
Tel.: 04 31 / 57 72 93
www.diakonie-altholstein.de

Pflege Diakonie Kiel
Gustav-Schatz-Hof
Gustav-Schatz-Hof 18, 24143 Kiel
Herr Maack
Tel.: 04 31 / 26 09 23 30
fremdsprachige Betreuung: Polnisch, Türkisch, Englisch
www.diakonie-altholstein.de

Pflege Diakonie Kiel
Südwest/Mettenhof
Von-der-Goltz-Allee 2, 24113 Kiel
Frau Griese
Tel.: 04 31 / 68 50 55
www.diakonie-altholstein.de

Pflege Diakonie Kiel
Station „Am Fördeufer"
Schönberger Straße 90, 24148 Kiel
Frau Schröder
Tel.: 04 31 / 72 66 16
www.diakonie-altholstein.de

Pflege direkt
Lutherstraße 40, 24114 Kiel
Frau Zänker
Tel.: 04 31 / 28 94 70 57
www.pflege-direkt-kiel.de

Pflegedienst Harmonie
Johannesstraße 8, 24143 Kiel
Herr Lytvynenko, Herr Epperlein
Tel.: 04 31 / 53 65 27 05
fremdsprachige Betreuung: Russisch, Armenisch, Georgisch, Türkisch
kontakt@harmonie-kiel.de

Pflegedienst Meichner
Kaiserstraße 32, 24143 Kiel
Frau Meichner und Herr Sönkens
Tel.: 04 31 / 26 06 80
www.pflegedienst-meichner.de

Teamwerk Pflege und Assistenz GmbH
Knooper Weg 35, 24105 Kiel
Frau Krohn, Frau Thißen
Tel.: 04 31 / 90 89 86 28
www.teamwerk-kiel.de

8. TAGESPFLEGE-EINRICHTUNGEN

In Tagespflegeeinrichtungen werden Menschen mit körperlichem Pflegebedarf und Menschen mit Demenz tagsüber versorgt und betreut, kehren abends aber wieder in ihre Wohnung zurück. Zum Programm gehören Beschäftigungsangebote, körperliche Aktivierung und gemeinsame Mahlzeiten. Meist wird auch ein Fahrdienst angeboten.

Dieses Betreuungsangebot ist selten sogar an Wochenenden verfügbar. Angehörige empfinden die Tagespflege als deutliche Entlastung ihres Alltags. Durch aktivierende Pflege bleibt die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen in der Regel länger erhalten. Besonders fördernd wirkt auch die Kommunikation mit anderen Menschen.

Tagespflege Schulensee „Am Wohnpark"
Schulenhof 1 c, 24113 Molfsee
Tel.: 04 31 / 9 40 14
Mo.-So. 8.00-18.00 Uhr
www.mobiler-pflegeservice.de

AWO Tagespflege Boksberg
Boksberg 6, 24149 Kiel
Tel.: 04 31 / 20 96 10
Mo.-So. 8.00-16.00 Uhr
www.awo-pflege-sh.de

AWO Tagespflege Am Wohld
Am Wohld 1-5, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 53 59 00
Mo.-Fr. 8.00-16.00 Uhr
www.awo-pflege-sh.de

AWO Tagespflege Mettenhof
Vaasastraße 2 a, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 33 30 34
Mo.-So. 8.00-18.00 Uhr
www.awo-pflege-sh.de

© Techniker Krankenkasse

Die Johanniter: Gut versorgt im Alter! Ambulante Pflege und Hausnotruf.

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen!

Tel. 0431 57924-0
www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Karl-Heinz-Howe-Simon-Fiedler-Stiftung
Die Stiftung für Kieler. Mehr Lebensqualität im Alter.

Sie möchten helfen?

Unser Spendenkonto: Inhaber: Karl-Heinz-Howe-Simon-Fiedler-Stiftung
IBAN: DE59 2105 0170 1002 6460 97 · Verwendungszweck: Spende (ggf. mit Angabe des Zwecks)

Karl-Heinz-Howe-Simon-Fiedler-Stiftung · Kurze Straße 1 / Holstenstraße 88-90 (HOWE-HAUS) · 24103 Kiel
Telefon 0431 53 00 70 25 · post@howe-fiedler-stiftung.de · **www.howe-fiedler-stiftung.de**

Nette **Kollegen** suchen nette **Kollegen**

Wir suchen:

Selbstständige Außendienst-mitarbeiterInnen
mit Spaß am Verkauf, gern auch branchenfremd, für die Regionen Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen.

inixmedia

Weitere Informationen:
www.inixmedia.de

© inixmedia

8. TAGESPFLEGE-EINRICHTUNGEN

AWO Tagespflege Sandkrug
Sandkrug 34, 24143 Kiel
Tel.: 04 31 / 7752 99
Mo.-Fr. 8.00-16.30 Uhr
www.awo-kiel.de

AWO Tagespflege Suchsdorf
Sukoring 2-4, 24107 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 82 61 90
Mo.-So. 8.00-16.00 Uhr
www.awo-pflege-sh.de

Diakonisches Werk Altholstein
Tagespflege im Gustav-Schatz-Hof
Gustav-Schatz-Hof 16, 24143 Kiel
Tel.: 04 31 / 26 09 30 55
Mo.-Fr. 8.00-16.00 Uhr
www.diakonie-altholstein.de

Tagespflege ELLER-ELM Wohnanlage
Mobiler Pflegeservice Kiel
Ellerbeker Weg 112, 24147 Kiel
Tel.: 04 31 / 55 60 37 60
Mo.-So. 8.00-18.00 Uhr
www.eller-elmsch.de

Tagespflege Holtenauer Straße
„Mitten im Leben“
Annenstraße 9, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 26 09 92 94
Mo.-So. 8.00 – 18.00 Uhr
www.mobiler-pflegeservice.de

Tagespflege Mobilee
Kastanienallee 29, 24159 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 20 98 44
Mo.-Fr. 9.00-17.00 Uhr
www.tagespflege-mobilee.de

Tagespflege St. Nicolai
Annenstraße 11, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 57 72 93
Mo.-Fr. 8.00-15.45 Uhr
www.diakonie-altholstein.de

Tagespflegestätte im Senioren- und
Therapiezentrum Lotti Huber Haus
Saarbrückenstraße 48, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 60 44-2 00
Mo.-Fr. 9.00-16.00 Uhr
www.lotti-huber-haus.de

© www.pixabay.de

9. WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind für eine überschaubare Anzahl von Personen gedacht, die ihre Pflege und Betreuung gemeinschaftlich organisieren wollen. Sie leben als Mieterinnen in einer eigenen gemeinsamen Wohnung oder Hausgemeinschaft. Sie selbst, ihre Angehörigen oder ihre gesetzlichen Vertreterinnen beauftragen Dienstleisterinnen für die Unterstützung im Alltag, für Betreuung und Pflege. Diese Wohn-Pflege- und Betreuungsformen sind besonders geeignet für Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf, z. B. Menschen mit Demenz.

Wohn-Pflege-Gemeinschaften (nach § 8 SbStG)

AWO Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Am Wohld 6, 24109 Kiel
Herr Schneider
Tel.: 04 31 / 53 59 00
www.awo-pflege-sh.de
Neun Menschen mit Demenz wohnen selbstbestimmt in einer 360 m² großen Wohnung. Sie werden rund um die Uhr durch einen ambulanten Betreuungsdienst sowie einen Pflegedienst begleitet. Das Herzstück der Wohngemeinschaft ist die gemeinsame Wohnküche mit großem Balkon.

Diakonisches Werk Altholstein
ambulant betreute Wohngemeinschaft
Gustav-Schatz-Hof 14, 24143 Kiel
Frau Fritsch
Tel.: 04 31 / 26 09 30 54
www.diakonie-altholstein.de

Ambulanter Pflegedienst „Vita-Fit" GmbH
Wohngemeinschaft Sophienblatt für demenzkranke Menschen mit Migrationshintergrund
Sophienblatt 92-94, 24114 Kiel
Frau Borodina und Frau Wachow
Tel.: 04 31 / 3 18 58 48
www.pflegedienstkiel.de

Mobilee Pflegenetzwerk Kiel e. V.
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Herrmann-Weigmann-Straße 2-4, 24114 Kiel
Frau Matschy
Tel.: 04 31 / 5 93 35 14
www.mobilee-kiel.de
Acht Menschen mit einer demenziellen Erkrankung haben die Möglichkeit, weitgehend selbstbestimmt und geborgen zu leben.

Gerontopsychiatrische Hausgemeinschaften

Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH
- **Hausgemeinschaft Jägersberg**
Jägersberg 16, 24103 Kiel
Herr Kröger
Tel.: 04 31 / 2 10 97 56
- **Hausgemeinschaft Iltisstraße**
Iltisstraße 35, 24143 Kiel
Frau Al-Sahli
Tel.: 04 31 / 77 59 13 62
www.pflege-sh.com

Ambulant Betreute Wohngruppe
ELLER-ELMSCH Wohnanlage
Mobiler Pflegeservice Kiel
Ellerbeker Weg 112, 24147 Kiel
Tel.: 04 31 / 55 60 37 60
www.eller-elmsch.de

Integriert in der Wohnanlage am Ellerbeker Weg liegen die 12 Appartements der Wohngruppe – ein geschützter und familiärer Wohn- und Lebensraum für Menschen mit Demenzerkrankungen.
Die Appartements werden von den Mieterinnen persönlich eingerichtet und haben alle ein eigenes Bad. Bei den täglichen Vorbereitungen und Verrichtungen werden die Mieterinnen so weit wie möglich eingebunden. Die Appartements stehen für Mieterinnen mit und ohne Wohnberechtigungsschein offen.

10. BETREUUNG UND PFLEGE RUND UM DIE UHR/ 24-STUNDEN-BETREUUNG

Eine mögliche Alternative zu einer stationären Unterbringung kann im eigenen Zuhause die Inanspruchnahme eines deutschlandweit tätigen 24-Stunden-Pflegedienstes sein.

Diese Dienste bieten ein Leistungsspektrum von angelernten Betreuungskräften bis zu examiniertem Pflegepersonal an. Dementsprechend variieren die Kosten sehr. Sie haben oftmals keine Verträge mit den örtlichen Kranken- und Pflegekassen. In diesem Fall kann nur das Pflegegeld eingesetzt werden.

Fast immer muss für eine angemessene Unterbringung (z. B. eigenes Zimmer) sowie Verpflegung und Freizeit gesorgt werden. Vor Vertragsabschluss sollten eine detaillierte Leistungsbeschreibung sowie ein Vertragsvorentwurf vorliegen. Insbesondere in der Betreuung von demenziell Erkrankten kann eine unzureichende Verständigungsmöglichkeit zu Problemen bei der Betreuung führen. Bitte lassen Sie sich genau informieren. Es ist ratsam, einen örtlichen Pflegedienst miteinzubeziehen, der z. B. eine notwendige Medikamentengabe überwacht und die Grundpflege übernimmt.
Haben Sie dazu Fragen, wenden Sie sich bitte an die Beraterinnen im Pflegestützpunkt (Kontakt siehe Seite 6).

© www.pixabay.de

11. MUSTERWOHNUNG ZUM ANFASSEN

© Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein

Durch altersbedingte Einschränkungen verbringen viele alte und vor allem hochaltrige Menschen bis zu 80 % des Tages in der eigenen Wohnung oder im eigenen Garten. Der Alltag wird so zum Wohnalltag. In SchleswigHolstein waren 2016 ca. 57.600 Menschen an einer Demenz erkrankt. Die Mehrheit von ihnen wird von Angehörigen betreut und gepflegt. Das Zuhause ist eng verknüpft mit Grundbedürfnissen nach Schutz, Sicherheit, Wohlfühlen, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Für Menschen mit Demenz wird mit dem Fortschreiten der Erkrankung das Wohnen in der eigenen Häuslichkeit immer schwieriger. Es wird nicht nur für den erkrankten Menschen und dessen Angehörige zur Herausforderung, sondern für das gesamte Umfeld.

In unserer etwa 120 m² großen Musterwohnung stellen wir Möglichkeiten der Wohnungsanpassung von der Küche bis zum Bad vor.

Das sind:

- geeignete Möbel, Bodenbeläge und Materialien sowie Licht- und Farbkonzepte
- Vermeidung allgemeiner Stolperfallen und visueller Verkennungen z. B. in Spiegeln oder reflektierenden Oberflächen
- Orientierungshilfen und Sicherheitsvorkehrungen
- kleine und größere Alltagshelfer, die nicht viel kosten.

Es besteht die Möglichkeit, die ausgestellten Dinge auszuprobieren und zu testen.

Mit Hilfe des Alterssimulationsanzuges „GERT" können besonders jüngere Menschen einen Perspektivwechsel ins Alter am eigenen Leib erleben.

Was wir Ihnen anbieten:

- Führungen für Gruppen ab 5 Personen (ca. 1,5 bis 2 Stunden sollten Sie einplanen); eine Teilnahmegebühr wird erhoben.
- Vorträge und Schulungsmodule rund um das Thema „Wohnen und Demenz", wie Licht- und Farbgestaltung, Milieutherapie, technische Assistenzsysteme, Alterssimulationsanzug „GERT"
- Fortbildungen zum Thema Demenz je nach Teilnehmerinnengruppe und Wunsch, mit und ohne Führung durch die Musterwohnung
- Schulungen von ehrenamtlichen Wohnberaterinnen in Kooperation mit den Pflegestützpunkten im Land Schleswig-Holstein
- Virtuellen 360°-Rundgang durch die Musterwohnung im Internet unter: www.demenz-musterwohnung.de

Für spezielle Angebote und besondere Themenwünsche sprechen Sie uns gerne an!

Kompetenzzentrum Demenz
in Schleswig-Holstein
Hans-Böckler-Ring 23 c, 22851 Norderstedt
Antje Holst, zertifizierte Wohnberaterin
Tel.: 0 40 / 60 92 64 24
holst@demenz-sh.de
www.demenz-sh.de

12. MEDIZINISCHE HEILMITTEL

Relevante Therapieformen und Verordnung

In die Therapie eines demenziell erkrankten Menschen sind mehrere Professionen einbezogen:

Zur Sturzprophylaxe etwa sind Physiotherapie und Ergotherapie geeignet.

An demenziell bedingten Störungen bei der Nahrungsaufnahme (Schluckstörungen) arbeiten sowohl die Logopädie als auch die Ergotherapie. Die Logopädie (siehe Seite 33) übt eine Verbesserung der Mundmotorik, die Ergotherapie setzt bei den Wahrnehmungsstörungen (im Mund oder beim Erkennen der Nahrung) an.

Als medizinische Heilmaßnahmen bei einer Demenz können solche nichtmedikamentösen Therapien von der behandelnden Haus- oder Fachärztin (Neurologin, Psychiaterin) als zuzahlungspflichtige Kassenleistung verordnet werden. Seit 1.1.2017 ist die Verordnung der Ergotherapie für die Ärztin grundsätzlich außerhalb des Budgets möglich. Die Heilmittel-Richtlinien gelten bundesweit und für viele Krankenkassen einheitlich. Bei Unsicherheiten sprechen Sie mit Ihrer behandelnden Therapeutin.

Ergotherapie bei Menschen mit Demenz

Das Ziel ist, Alltagsaktivitäten der Bereiche Selbstversorgung, Mobilität, Haushaltsführung und Freizeit wieder gelingen zu lassen oder gemeinsam leichtere Abläufe zu ermöglichen. Dabei werden die Ressourcen der Erkrankten aktiviert, die Angehörigen praktisch angeleitet und Problemlösestrategien zusammen erarbeitet. Auch die Wohnraumanpassung mit Hilfsmitteln kann Teil der Therapie sein, ebenso eine konfliktvermeidende Kommunikation.
Die ergotherapeutische Behandlung findet entweder in der Praxis oder als Hausbesuch im Wohnumfeld statt und dauert, je nach Verordnung der Ärztin, etwa eine Stunde.

Tipps zur Organisation für Angehörige – am Beispiel der Ergotherapie:

- Erkundigen Sie sich bei ihrer Ärztin, einem Pflegestützpunkt oder einer Beratungsstelle nach einer passenden Praxis für Ergotherapie.
- Fragen Sie in der angesprochenen Praxis genau nach, ob es Erfahrungen mit der Behandlung von Menschen mit Demenzen gibt und ob die Mitarbeiterinnen dazu aktuell fortgebildet sind.
- Scheuen Sie sich nicht, bei mehreren ergotherapeutischen Praxen anzufragen oder gleich vorbeizugehen, um einen persönlichen Eindruck zu bekommen und sich erst dann zu entscheiden.
- Es ist zu erwarten, dass Sie als bestinformierte Person zur Betroffenen in die Behandlung miteinbezogen werden. Falls dies nicht passiert, warten Sie eine Eingewöhnungsphase ab und sprechen Sie die behandelnde Therapeutin darauf an.

Fragen und Antworten zum Thema Ergotherapie und Demenz

1. Was ist Ergotherapie?
Die Therapiebezeichnung lässt sich vom griechischen Begriff „ergon" ableiten, der Arbeit, Tat oder Handlung meint. Ergotherapeutinnen behandeln u. a. Menschen mit neurologischen und psychiatrischen Diagnosen. Ein Schwerpunkt ergotherapeutischer Behandlung liegt in der Förderung oder dem Erhalt der Selbstständigkeit und in der Vermittlung der dazu notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

2. Was machen Ergotherapeutinnen bei einer Demenz?
Bei einer Demenz geht es in der Ergotherapie darum, die Selbstständigkeit so lange wie möglich zu bewahren und zum Bestand der Lebenszufriedenheit beizutragen. Dies kann durch das praktische Üben von z. B. wichtigen Alltagstätigkeiten oder Wegen geschehen, durch Hirnleistungstraining, den Einsatz von Hilfsmitteln oder die Beratung und Anleitung von Angehörigen.

12. MEDIZINISCHE HEILMITTEL

© www.pixabay.de

3. Wie bekommt man Ergotherapie verordnet?
Die Ergotherapie zählt in Deutschland zu den Heilmitteln wie Krankengymnastik oder Logopädie, deren Finanzierung durch die Krankenkassen gesetzlich geregelt ist. Auch bei fast allen Privatkassen ist die Ergotherapie eine Regelleistung (dazu den Vertrag überprüfen oder bei der Kasse nachfragen). Die Behandlungen müssen von einer Ärztin verordnet werden.

4. Wie finde ich eine Ärztin, die die Ergotherapie verordnet?
Jede Hausärztin, Internistin, Neurologin oder Psychiaterin kann ein Rezept für die Ergotherapie ausstellen. Es ist sicher gut, sich mit dem Wunsch nach Ergotherapie an eine bereits bekannte Ärztin zu wenden oder sich eine Ärztin empfehlen zu lassen, die sich mit der Behandlung von Menschen mit einer Demenz auskennt.

5. Kommen Kosten auf uns zu?
Es ist gesetzlich festgelegt, dass die Finanzierung von Heilmitteln wie der Ergotherapie oder der Krankengymnastik zu 90 % von der jeweiligen Krankenkasse und zu 10 % von der Patientin selbst übernommen werden müssen, solange keine Zuzahlungsbefreiung vorliegt. Außerdem muss eine Rezeptgebühr von 10,00 € pro Rezept bezahlt werden. Bei einem Rezept mit zehn Behandlungen kann dies, wenn eine psychisch-funktionelle Heilmaßnahme verordnet wurde, eine Zuzahlung von insgesamt ca. 65,00 € für Sie bedeuten, für Hausbesuche noch etwas mehr.

6. Wie finde ich eine passende Praxis?
Fragen Sie im Familien- und Bekanntenkreis oder bei einer Beratungsstelle nach, ob eine Praxis empfohlen werden kann oder schauen Sie in den Gelben Seiten unter „Ergotherapie". Vor einer Anmeldung und Wahrnehmung eines ersten Termins, der schon über das Rezept abgerechnet wird, sollten Sie unbedingt abklären, ob in der Praxis regelmäßig auch Menschen mit Demenz behandelt werden. Auf einem bereits begonnenen Rezept kann nicht in einer anderen Praxis weiter behandelt werden. Ein Wechsel der Praxis ist dann erst mit einem neuen Rezept möglich.

7. Kann ich als Angehörige die Therapie mitgestalten?
Ja, gerne. Ergotherapeutinnen sind darin geschult, eine gute Beziehung auch zu Menschen zu gestalten, die sich kaum oder gar nicht mehr mitteilen können. Hilfreich ist dann besonders bei einer Demenz, von den Angehörigen Hinweise zum Alltag und den vertrauten Abläufen zu Hause zu

bekommen. Dies heißt übrigens nicht, dass Angehörige ständig dabei sein müssen. Die Behandlungssituation kann auch eine Möglichkeit zum Gespräch über sehr persönliche Fragen und Ängste sein, das die Betroffene manchmal mit der Ergotherapeutin alleine führen möchte.
Manchmal kann es in der Ergotherapie bei Demenz auch ausschließlich um die Angehörigen gehen (z. B. beim Umgang mit herausforderndem Verhalten und bei praktischen Übungen wie dem Umsetzen eines Menschen).

8. Was mache ich, wenn meine Angehörige oder ich nicht zufrieden sind?

Geben Sie sich damit nicht zufrieden! Ihre Angehörige soll sich während und auch nach der Behandlung wohlfühlen. Wenn Sie sich der Ergotherapeutin anvertrauen, sollen Sie das Gefühl zusätzlicher Unterstützung und Gesprächsmöglichkeit haben. Falls Sie den Eindruck haben, dass die Behandlung auch nach einer Eingewöhnungszeit nicht gut läuft, so versuchen Sie dies anzusprechen. Falls das nicht gut klappt oder Ihnen mit der direkt behandelnden Therapeutin schwer fällt, wenden Sie sich an die jeweilige Praxisleitung.

9. Wie lange dauert die Behandlung?

Die einzelne psychisch-funktionelle Behandlung dauert etwa 60 Minuten (ein verordnetes Hirnleistungstraining 30 Minuten). Der Zeitraum der gesamten Ergotherapie kann, je nach Anzahl der verordneten Rezepte, mehrere Monate oder noch länger betragen. Behandlungspausen sind möglich.

Informationen erhalten Sie bei der regionalen Vertreterin des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e. V.:

Praxis für Ergotherapie Maike Krause
Exerzierplatz 34, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/6 57 27 50
www.ergotherapie-exer.de
www.dve.info

LOGOPÄDISCHE PRAXIS
ROLAND THIELSEN
Diagnostik und Therapie von
Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen
bei Erwachsenen und Kindern
Hamburger Chaussee 169
24113 Kiel
Tel. 04 31 - 88 90 42 40
Fax 04 31 - 88 93 20 50
info@logopaedie-thielsen.de
www.logopaedie-thielsen.de
© unixmedia

Logopädie bei Menschen mit Demenz

Bei einer beginnenden Demenz oder leichten kognitiven Beeinträchtigungen können Logopädinnen mit ausgewählten Übungsprogrammen für das Sprachverständnis, das Merken von seriellen Abfolgen oder für die Wortfindung die kommunikativen Fähigkeiten der Betroffenen unterstützen. Bei fortschreitender Erkrankung liegt der Fokus auf Kommunikation und Essen/Trinken, da Schluckstörungen nicht selten sind. Dann steht im Vordergrund, gemeinsam mit allen Beteiligten Bewältigungsstrategien für den Alltag zu erarbeiten, kommunikative Ressourcen zu erkennen und die Nahrungsaufnahme sicher zu gestalten. Patientinnen und Angehörige sind oft beunruhigt, was mit ihnen passiert und wie es weitergehen soll. Schon eine logopädische Beratung kann dazu beitragen, Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung und im familiären Miteinander zu bekommen. Logopädinnen helfen, dass Menschen mit Demenz ihre kommunikativen Fähigkeiten einsetzen können, dadurch weiterhin verstanden werden und ihre Ernährungssituation bewältigen können. Für Betroffene können dies entscheidende Faktoren sein, um länger in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben.
www.dbl-ev.de

Logopädiepraxis-Suche

Sie finden Logopädie-Praxen mit besonderen Behandlungsschwerpunkten über das Internet:
www.dbl-ev.de/service/logopaedensuche.html
Wählen Sie dort unter „Behandlungsschwerpunkte Erwachsene" Ihren individuellen Bedarf aus.

13. BETREUTER URLAUB FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHRE ANGEHÖRIGEN/FREUNDINNEN

Dieses 7-tägige Angebot der Alzheimer-Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V. richtet sich an Angehörige und ihre Pflegebedürftigen gemeinsam, solange ein Mindestmaß an Mobilität und Gruppenfähigkeit gegeben ist. Gemeinsame Ausflüge und Kulturangebote sind im Reisepreis inbegriffen.
Den demenziell Erkrankten steht jeden Nachmittag eine dreistündige Betreuungsgruppe offen. Nach Absprache ist auch eine zusätzliche Betreuung möglich.

Für die pflegenden Angehörigen oder Freundinnen gibt es gesellige Abendangebote, während die Menschen mit Demenz betreut sind.

Fragen und Anmeldung telefonisch an:
Alzheimer Gesellschaft S-H e. V.
Tel.: 0 40 / 30 85 79 87

Atempause vom Alltag im Landhaus am Fehmarnsund, Großenbrode

Erholung für Menschen in besonderen Lebenslagen
Wir stärken Familien

Das Haus
… verfügt über ein Schwimmbad, Café, Aufenthaltsräume und ein weitläufiges Außengelände mit einem Sinnesgarten.
… attraktive Zimmervariationen mit vollem Hotelkomfort: Einzelzimmer, familienfreundliche Doppelzimmer, Zimmerkombinationen mit zustellbaren Pflegebetten, Vollpension (ÜF/HP möglich)
… ganzjährig geöffnet, auf Wunsch Gästetransfer von Tür zu Tür (gegen Gebühr)

Besonderheiten
… Tagesbetreuung für Gäste mit Demenz in eigens dafür eingerichteten, behindertengerechten Räumlichkeiten

Gesundheit & Prävention
… Physiotherapie: Massagen, Kranken- und Wassergymnastik, Gesundheitskurse

Erholung & Teilhabe
Ein großer Strauß an Möglichkeiten: Ernährungskurs, Pflegekurs, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Ausflüge, Tanzabend, Literaturabend, Flanieren an der Strandpromenade
… Gestalten Sie Ihren Aufenthalt nach Ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen

Über Erholung hinaus
… Stationäre Vorsorgemaßnahme für pflegende Angehörige in Begleitung des an Demenz erkrankten Partners im Verbund mit der benachbarten Kurklinik Baltic möglich. Ziel u.a.: psychische Stabilisierung, Erwerb von Handlungskompetenzen, Kräftigung für den Alltag daheim

AW Kur und Erholung

Landhaus am Fehmarnsund • Strandstraße 1 • 23775 Großenbrode
Tel. 04367 9970-0 • E-Mail: landhaus-am-fehmarnsund@aw-kur.de
www.aw-kur.de

ilkmedia

14. STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Die meisten Pflegebedürftigen möchten gerne zu Hause versorgt werden. Es gibt jedoch Situationen, in denen die Versorgung im häuslichen Umfeld nicht möglich ist. In solchen Fällen kann der Umzug in ein Pflegeheim die bessere Lösung sein. Einige Heime haben Fachabteilungen für Menschen mit Demenz, die personell und strukturell darauf gut eingerichtet sind.
Die nachfolgende Liste enthält alle in der Landeshauptstadt Kiel verfügbaren Einrichtungen für vollstationäre Pflege. Alle Heime betreuen auch demenziell Erkrankte. Nicht alle sind aber auf die Behandlung von Pflegebedürftigen mit Demenz spezialisiert. Fragen Sie bei der Heimauswahl deshalb auch nach Personal mit gerontopsychiatrischer Ausbildung.

Unter **www.pflegelotse.de** finden Sie u. a. auch die Beurteilung der Heime durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Machen Sie sich aber zusätzlich immer ein persönliches Bild!

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Seniorenzentrum Kaiser Wilhelm I. Stift Stiftung Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde
Stiftstraße 4-10, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 22 03 92-0
www.kaiserwilhelmstift-kiel.de

Altstadtresidenz ProSENIS GmbH
Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 90 65-0
(auch Kurzzeitpflege)
www.prosenis.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen „Haus Blocksberg“
Blocksberg 9 a, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 90 46 90
(auch Kurzzeitpflege)
www.alloheim.de

Altenzentrum St. Nicolai GmbH
Lehmberg 24, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 56 07 - 0
(auch Kurzzeitpflege)
www.altenzentrum-st-nicolai.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen „Günter-Lütgens-Haus“
Charles-Roß-Ring 89-91, 24106 Kiel
Tel.: 04 31 / 3 39 79-10
(auch Kurzzeitpflege; separater Demenzbereich vorhanden)
www.alloheim.de

AWO-Servicehaus Am Wohld
Am Wohld 1-3, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 53 59 00
(auch Kurzzeitpflege)
www.awo-sh.de

AWO-Servicehaus Mettenhof Wohnpflege
Vaasastraße 2, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 33 30 19
(auch Kurzzeitpflege)
www.awo-sh.de

Stiftung Kieler Stadtkloster Friedericia-von-Ellendsheim-Haus
Christianistraße 10-12, 24113 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege; separater Demenzbereich vorhanden)
www.stadtkloster.de

Stiftung Kieler Stadtkloster Prof.-von-Esmarch-Haus
Gerontopsychiatrische Abteilung
Brüggerfelde 5, 24113 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege; separater Demenzbereich vorhanden)
www.stadtkloster.de

Fachpflegezentrum Paul-Fleming Haus

Das Fachpflegezentrum Paul-Fleming Haus in Kiel ist eine stationäre, geschlossene gerontopsychiatrische Facheinrichtung für 43 pflegebedürftige Menschen mit demenziellen und gerontopsychiatrischen Veränderungen.

(0431) 209 39 - 51

Poggendörper Weg 32
24149 Kiel
info@paul-fleming-haus.de
www.paul-fleming-haus.de

STIFTUNG KIELER STADTKLOSTER

Wir helfen Senioren in allen Lebenslagen

Zu Hause und in unterschiedlichen Wohnformen

ausführliche Beratung, Hausnotruf, Menüservice, elektronische Hilfen, Reinigungsdienst, Ausflüge, Pflege, Betreuung bei Demenz, Begleitung der letzten Lebensphase, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Besuchsdienst, Tagesgruppen, Pflegeheime, Wohnen mit Service, Seniorenappartements

Rufen Sie uns kostenlos an!
0800 - 8811 884

SEIT 1257

Menschlichkeit ist unsere Stärke!

www.stadtkloster.de

© inixmedia

14. STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Stiftung Kieler Stadtkloster
Prof.-von-Esmarch-Haus
Allgemeine Pflege
Brüggerfelde 5, 24113 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege)
www.stadtkloster.de

Stiftung Kieler Stadtkloster
Prof.-Weber-Haus
Brüggerfelde 1, 24113 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege)
www.stadtkloster.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Haus am Holunderbusch"
Krummbogen 80 a, 24113 Kiel
Tel.: 04 31 / 64 04 14
(auch Kurzzeitpflege; separater
Demenzbereich vorhanden)
www.alloheim.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Haus Uhlenkrog"
Uhlenkrog 8, 24113 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 20 72-21
(auch Kurzzeitpflege)
www.alloheim.de

Domicil-Seniorenpflegeheim
Kirchhofallee GmbH
Fachzentrum für demenzielle Erkrankungen
Kirchhofallee 55, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 37 59-0
(auch Kurzzeitpflege; separater
Demenzbereich vorhanden)
www.domicil-seniorenresidenzen.de

Domicil-Seniorenpflegeheim
Kirchhofallee GmbH
Kirchhofallee 55, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 37 59-0
(auch Kurzzeitpflege)
www.domicil-seniorenresidenzen.de

Stiftung Kieler Stadtkloster
Andreas-Gayk-Haus
Saarbrückenstraße 50, 24114 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege)
www.stadtkloster.de

Senioren- und Therapiezentrum
Lotti Huber Haus
Saarbrückenstraße 48, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 60 44-2 00
(auch Kurzzeitpflege)
www.lotti-huber-haus.de

Senioren- und Therapiezentrum
Lotti Huber Haus
Wohngruppe Demenz
Saarbrückenstraße 48, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 60 44-2 00
(auch Kurzzeitpflege; separater
Demenzbereich vorhanden)
www.lotti-huber-haus.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Altenhilfezentrum Freiligrathstraße"
Freiligrathstraße 4-6, 24116 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 93 66-71
(auch Kurzzeitpflege; separater
Demenzbereich vorhanden)
www.alloheim.de

DRK-Anschar-Schwesternschaft
Pflegewohnheim
Kronshagener Weg 128 a, 24116 Kiel
Tel.: 04 31 / 1 22 11-0
(auch Kurzzeitpflege)
www.anschar-schwestern.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Gertrud-Völcker-Haus"
Pickertstraße 36, 24143 Kiel
Tel.: 04 31 / 70 26 91-21
(auch Kurzzeitpflege)
www.alloheim.de

Häusliche Pflege · Demenz-WG
Tagespflege · Palliativpflege

Mehr als Pflege

Wir versorgen Sie auch bei Demenz und in der letzten Lebensphase in Ihrer vertrauten Umgebung. Sie können uns jederzeit telefonisch erreichen. Gern beraten wir Sie persönlich.

Kiel-Mitte | Lehmberg 20-22, Tel. 57 72 93
Kiel Südwest/Mettenhof | Von der Goltz-Allee 2, Tel. 68 50 55
Kiel Am Fördeufer | Schönberger Str. 90, Tel. 72 66 16
Kiel Gustav-Schatz-Hof | Gustav-Schatz-Hof 18, Tel. 26 09 23 30
Schwentinental | Dorfstraße 143, Tel. 799 27 56
Kronshagen | Wendenstraße 15b, Tel. 58 88 85

www.diakonie-altholstein.de

ERFAHRUNG. NÄHE. KOMPETENZ.

Pflege Diakonie

DOMICIL
Mitten im Leben

DOMICIL Kiel – Fachzentrum für dementielle Erkrankungen

Unser Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz richtet sich an Menschen mit stark ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten. Gerade Menschen mit Demenz brauchen ein überschaubares, ihnen vertrautes Wohnumfeld, menschliche Nähe, Schutz sowie eine möglichst normale, am alltäglichen Leben orientierte Umgebung, um sich wohl zu fühlen. Wir möchten unseren Bewohnern ein familiäres Zuhause geben.

Erfahren Sie eine fachlich versierte Beratung, lernen Sie unsere beschützten Wohnbereiche kennen und gehen Sie mit unseren Kolleginnen und Kollegen individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Angehörigen ein – wir sind sicher, eine für Sie und Ihre Angehörigen gute Lösung der dementiellen Betreuung zu finden!

Besuchen Sie uns und machen Sie sich bitte ein Bild vor Ort – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und stehen Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite!

Domicil – Seniorenpflegeheim Kirchhofallee GmbH
Kirchhofallee 55 | 24114 Kiel | Tel.: 04 31 / 2 37 59 - 0 | Fax: 04 31 / 2 37 59 - 10 99
E-Mail: kiel@domicil-seniorenresidenzen.de | www.domicil-seniorenresidenzen.de

© inixmedia

14. STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Stiftung Kieler Stadtkloster
Lisa-Hansen-Haus
Jettkorn 16, 24146 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege)
www.stadtkloster.de

Pflegeheim Dr. Petrick
Hangstraße 16, 24148 Kiel
Tel.: 04 31 / 72 20 72
(auch Kurzzeitpflege)
www.pflegeheim-petrick.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Magda-Theede-Haus"
Klausdorfer Weg 31, 24148 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 60 63-5 00
(auch Kurzzeitpflege)
www.alloheim.de

AWO Servicehaus Ellerbek
Peter-Hansen-Straße 128, 24148 Kiel
Tel.: 04 31 / 58 59 93-20
www.awo-pflege-sh.de

AWO Servicehaus Wellingdorf
Wischhofstraße 76, 24148 Kiel
Tel.: 04 31 / 23 72 60
(auch Kurzzeitpflege)
www.awo-sh.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Altenzentrum Neumühlen-Dietrichsdorf"
Poggendörper Weg 32, 24149 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 09 39-82
www.alloheim.de

Fachpflegezentrum
Paul-Fleming-Haus GmbH
geschützte Einrichtung
Poggendörper Weg 32, 24149 Kiel
Tel.: 04 31 / 2 09 39-51
(auch Kurzzeitpflege; geschützter Wohnbereich vorhanden)
www.paul-fleming-haus.de

Stiftung Kieler Stadtkloster
Haus Schwentineblick
Schönkirchener Straße 67, 24149 Kiel
Tel.: 08 00 / 8 81 18 84 (kostenlos)
(auch Kurzzeitpflege)
www.stadtkloster.de

ALLOHEIM Seniorenresidenzen
„Seniorenzentrum Pries"
Andersenweg 8-10, 24159 Kiel
Tel.: 04 31 / 3 99 49-0
(auch Kurzzeitpflege)
www.alloheim.de

Solitäre Kurzzeitpflege
ELLER-ELMSCH Wohnanlage
Mobiler Pflegeservice Kiel
Ellerbeker Weg 112, 24147 Kiel
Tel.: 04 31 / 55 60 37 60
www.eller-elmsch.de
In der Wohnanlage ELLER-ELMSCH sind acht exklusive Appartements mit eigenem Bad und Pantryküche integriert, in der eine besondere Form von Kurzzeitpflege für die Gäste geleistet wird. Zum einen werden insbesondere Seniorinnen nach Akutaufenthalten im Krankenhaus wieder so fit wie möglich in Unterstützung von Therapie gepflegt. Aber auch für Notfälle stehen die Service- und Pflegeappartements zur Verfügung – sogar in der Nacht: wenn z. B. die pflegende Partnerin selbst akut ausfällt und in der Nacht ins Krankenhaus kommt und eine kurzfristige Versorgung organisiert werden muss.
Es sind auch Gäste willkommen, die während der Abwesenheit ihrer pflegenden Angehörigen eine Betreuung als Urlaubs- und Verhinderungspflege wünschen.

15. ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE (GESPRÄCHSKREISE, KURSE)

Angehörigenschulungen vermitteln erste notwendige Informationen über Demenzerkrankungen, den Umgang mit der Erkrankten sowie über Pflege- und Betreuungsleistungen.
Da Familienangehörige und Freundinnen oftmals ähnliche Probleme und Fragen im familiären Alltag haben, treffen sich einige Ratsuchende in Angehörigengruppen. Diese Selbsthilfegruppen dienen dazu, persönliche Erlebnisse wie Ärger, Trauer und Enttäuschung in einer geschützten Atmosphäre der Anteilnahme und des Verständnisses auszusprechen, bei neuen Fragen gemeinsam über Lösungswege nachzudenken und eigene praktische Erfahrungen weiterzugeben. Für viele Angehörige stärkt ein solcher Austausch die eigene Zuversicht, das Leben trotz Demenz für eine gewisse Zeit zu Hause noch gut erträglich zu gestalten. Die kurzen Zusammenkünfte als wertvolle Auszeit erhalten den sozialen Austausch und sind oftmals auch für die belasteten Angehörigen verbunden mit Freude und Heiterkeit.

Gesprächskreise für Angehörige

Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz, die zu Hause begleiten
jeden 1. Mittwoch im Monat 19.00-21.00 Uhr
im AWO Bürgertreff Räucherei
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel

Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit frontotemporaler Demenz
jeden 1. Freitag im Monat 14.00-16.00 Uhr
unter Anleitung von Rita Erlemann
im AWO Bürgertreff Räucherei
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel

Information und Anmeldung für beides:
AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege
Dipl.-Psych. Rita Erlemann
Tel.: 04 31 / 7 75 70 - 44
www.awo-kiel.de

Offener Gesprächskreis für Angehörige von Heimbewohnerinnen
Informations- und Erfahrungsaustausch
jeden 2. Dienstag im Monat 15.00-17.00 Uhr in der
Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V.
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
Marion Karstens
Tel.: 04 31 / 7 05 51 91
www.alzheimer-kiel.de

Städtisches Krankenhaus Kiel GmbH
Tagesklinik der Geriatrie
Hasseldieksdammer Weg 30
Eingang Metzstraße, 24116 Kiel
jeden 1. Mittwoch im Monat 15.30-17.45 Uhr
Hanna van Bruinehsen
Tel.: 01 72 / 1 00 89 48
hanna.vanbruinehsen@krankenhaus-kiel.de
www.krankenhaus-kiel.de

Angehörigenschulungen und Kurse

Pflegekurse zu Begleitung und Umgang bei Demenz
Mit dem Modellprojekt **Familiale Pflege** bietet das Städtische Krankenhaus den Angehörigen schon während des Krankenhausaufenthaltes praktische Hilfe in Form von Beratung und kostenlosen Pflegetrainings an. Außerdem informiert man in monatlichen **Demenzkursen** über die krankheitsbedingten Veränderungen und zum geeigneten Umgang.

Städtisches Krankenhaus Kiel GmbH
Tagesklinik der Geriatrie
Hasseldieksdammer Weg 30
Eingang Metzstraße, 24116 Kiel
Sprechzeiten: Mo.-Fr. 8.00-16.00 Uhr
Kerstin Rosenkranz
Tel.: 01 72 / 1 00 46 27
kerstin.rosenkranz@krankenhaus-kiel.de

Hanna van Bruinehsen
Tel.: 01 72 / 1 00 89 48
hanna.vanbruinehsen@krankenhaus-kiel.de
www.krankenhaus-kiel.de

Patienteninformationszentrum UKSH
Campus Kiel
Schulungsraum der Angehörigenschule
Haus 27 Klinik für HNO, 3. OG, Raum 330
Jutta-Andrea Hollstein
Tel.: 04 31 / 5 97 - 59 76
jutta-andrea.hollstein@uksh.de
www.uksh.de
Die Teilnahme ist jeweils kostenlos und unabhängig vom Pflegegrad und der Krankenkassenzugehörigkeit.

Vortragsreihe „Treffpunkt Demenz"
jeden 2. Montag im Monat 15.00-17.00 Uhr
im AWO-Bürgertreff Räucherei
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel
www.awo-kiel.de
www.alzheimer-kiel.de
Beim „Treffpunkt Demenz" der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege und der Alzheimer Gesellschaft Kiel gibt es zum Beispiel einen Vortrag oder einen Film, in dem bestimmte Aspekte von Demenzerkrankungen aufgegriffen werden. Während und nach der Veranstaltung ist Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.
Herzlich eingeladen sind alle Interessierten, kostenfrei und ohne Anmeldung.

Spezielle Demenzkurse

Kurse und Tagesseminare über Auswirkungen der Krankheiten und Umgang mit Menschen mit Demenz
AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege
Preetzer Straße 35, 24143 Kiel
Dipl.-Psych. Rita Erlemann
Tel.: 04 31 / 7 75 70 - 44
r.erlemann@awo-kiel.de
www.awo-kiel.de

Auch die bundesweite Kampagne **Demenz Partner** listet erste kompakte Schulungen nach Region auf.
Auf der Internetseite **www.demenz-partner.de** kann man unter „für Kurssuchende" seinen Wohnort eingeben und erhält einen Hinweis auf registrierte Kursanbieter.

© www.pixabay.de

Individualität & Wertschätzung

Erd-, Feuer- und Seebestattung
sowie unverbindliche
Vorsorgeberatung

Wir beraten Sie gerne.

Beutler Bestattungen GmbH & Co. KG
Belvedere 1 | 24106 Kiel
Wehdenstraße 8 | 24321 Lütjenburg
Dorfring 26-30 | 24235 Stein/Laboe

beutler
BESTATTUNGEN

Telefon 0431. 38 03 62 88
www.beutler-bestattungen.de

WICHMANN
BESTATTUNGEN
seit 1909

Blücherstraße 15 · 24105 Kiel · Telefon (0431) 86204

ERD-, FEUER-, SEEBESTATTUNGEN

...wenn der Mensch den Menschen braucht.

FLENKER BESTATTUNGEN

0431 / 59 33 10 | flenker-bestattungen.de

Sie waren schon immer ein starker Typ und daran soll sich jeder erinnern?

Wir kümmern uns darum!

Treuhandstelle für Dauergrabpflege Schleswig-Holstein GmbH
Waisenhofstr. 44 - 24103 Kiel
Tel.: 0431 / 9 35 35
service@dauergrabpflege-sh.de
www.dauergrabpflege-sh.de

DAUER GRAB PFLEGE

VORSORGE FÜR DAUERGRABPFLEGE

Anzeige

Mittlerweile gibt es immer mehr Menschen, die festlegen möchten, wie der letzte Weg und die Gedenkstätte sein sollen. Nur ca. 20 % aller Bundesbürger verfügen über ein Testament und treffen klare Regelungen für ihre Bestattung, ihre Grabstätte und für die Grabpflege. Dauergrabpflege mit der Treuhandstelle ist ein Service der Friedhofsgärtner, um Angehörigen oder denen, die schon zu Lebzeiten die Gestaltung ihres eigenen Grabes geregelt wissen wollen, die Sorge um Grabbepflanzung und Grabpflege abzunehmen. Die Leistungen, die der Friedhofsgärtner erbringt, werden vorher individuell festgelegt. Daher gibt es vor Abschluss eines Vertrages eine fachmännische Beratung, kostenlos, unverbindlich und gern auch vor Ort an der Grabstelle.

Treuhandstelle für Dauergrabpflege Schleswig-Holstein GmbH
Waisenhofstraße 44, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/9 35 35
service@dauergrabpflege-sh.de
www.dauergrabpflege-sh.de

16. RECHTLICHE BETREUUNG UND VORSORGE

Kostenfreie Beratung zum Betreuungsrecht erhalten Sie beim Amt für Soziale Dienste, beim Betreuungsverein sowie beim Pflegestützpunkt.

Amt für Soziale Dienste
Betreuungsstelle
Saarbrückenstraße 45, 24114 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 01 - 36 05
Sprechzeiten:
Montag 9.00-11.00 Uhr, Donnerstag 14.00-16.00 Uhr

Betreuungsverein
Kirchhofallee 25, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 /55 72 97 80
info@btv-kiel.de
Bürozeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag 9.00-11.30 Uhr
Beratungszeiten:
Dienstag und Donnerstag 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Beratung durch Vorsorgelotsen:
jeden 1. und 3. Donnerstag 15.00-18.00 Uhr
Vorherige Terminvereinbarung notwendig!

Betreuungsverfügung

Mit einer Betreuungsverfügung bestimmen Sie selbst, wer Ihre gesetzliche Betreuung übernehmen soll, wenn Sie Ihre Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln können. Die Betreuerin muss vom Betreuungsgericht offiziell eingesetzt werden und wird auch durch diese Stelle in ihrer Arbeit kontrolliert. Für eine Betreuungsverfügung bestehen keine Formvorschriften.
Sie können für den Betreuungsfall Wünsche äußern, wen Sie z. B. als Betreuerin vorschlagen, und festlegen, wen Sie ablehnen, welche Wünsche und Gewohnheiten von Ihrer Betreuerin respektiert werden sollen, ob Sie im Pflegefall zu Hause oder in einem Pflegeheim versorgt werden wollen usw. Die Betreuerin muss jährlich vor dem Gericht Rechenschaft ablegen.

Für die Aufbewahrung der Betreuungsverfügung gibt es keine feste Regelung. Möglichkeiten der Aufbewahrung sind die Hinterlegung:
- bei den eigenen Unterlagen,
- bei einer Anwältin (kostenpflichtig) oder
- bei einer Person des eigenen Vertrauens.

Vollmachten

Vollmachten sind eine Vorsorgemöglichkeit auf dem privaten Weg. Dabei haben Sie die Möglichkeit, eine Vorsorgevollmacht oder eine Generalvollmacht zu erteilen (siehe Seite 45).

Im Trauerfall

Oft trifft uns der Tod einer Angehörigen unvorbereitet. Es gilt eine Vielzahl an Formalitäten zu klären und zu organisieren.

NACH EINTRETEN DES TODES

- eine Ärztin rufen, die den Totenschein ausstellt
- die engsten Angehörigen, Freundinnen und die Arbeitgeberin benachrichtigen
- benötigte Dokumente besorgen: Verträge und Verfügungen der Verstorbenen suchen (z. B. Testament, Sterbeversicherung, Willenserklärung zur Bestattung)

36 STUNDEN NACH DEM TODESFALL

- Wohnung versorgen (Strom, Gas, Wasser abstellen)
- Bestattungsinstitut auswählen
- Sterbefall beim Standesamt melden
- Erbschein beim Nachlassgericht beantragen
- Lebens- und Unfallversicherungen, Sterbeversicherung informieren

BIS ZUR TRAUERFEIER UND BEERDIGUNG

- Bestattungsform, Friedhof und Grab auswählen
- Termin mit der Pastorin oder einer Trauerrednerin absprechen
- eine Todesanzeige aufsetzen und die Trauerkarten versenden
- Gaststätte oder Café für Beerdigungskaffee reservieren

NACH DER TRAUERFEIER/BEISETZUNG

- laufende Zahlungen einstellen
- bei Versicherungen, Rentenkasse, Krankenkasse, Firma, Behörden, Ämter, Vereinen usw. abmelden
- Banken und Post benachrichtigen
- Akte mit wichtigen Dokumenten anlegen
- nach Erhalt des Erbscheins ggf. Testament eröffnen lassen

© inixmedia

16. RECHTLICHE BETREUUNG UND VORSORGE

In der **Vorsorgevollmacht** legen Sie jetzt Vollmachten für einen späteren Zeitpunkt fest. Sie ist an die von Ihnen festgelegten Bedingungen gebunden und gilt nur für die Angelegenheiten, die Sie benannt haben. In die Vollmacht setzen Sie die dafür jeweils von Ihnen ermächtigte Person ein.

Die **Generalvollmacht** stellt eine Vertretung in allen Angelegenheiten dar. Dennoch müssen einige Bereiche ausdrücklich erwähnt werden. Sie tritt sofort in Kraft.

Patientenverfügung

Die Patientenverfügung soll gewährleisten, dass Ihre persönlichen Vorstellungen bezüglich medizinischer und lebensverlängernder Maßnahmen berücksichtigt werden, wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, diese selbst zu äußern oder durchzusetzen. Durch Unfälle oder Krankheiten, die zu dauerhafter Bewusstlosigkeit, schwerer Hirnschädigung oder Ausfall lebenswichtiger Funktionen des Körpers führen, kann man schnell in solch eine Lage kommen. Dann ist es besser, vorgesorgt zu haben. Eine Patientenverfügung sollte zusätzlich und getrennt von einer Betreuungsverfügung oder einer Vorsorgevollmacht aufgesetzt werden.

Vorlagen, wie der Text für eine solche Verfügung gestaltet sein könnte, und weitere Informationen, z. B. über die Form, Hinterlegung und Verbindlichkeit einer Patientenverfügung, erhalten Sie bei Ihrer Ärztin, allen zugelassenen Notarinnen oder im Internet beim Bundesministerium der Justiz unter www.bmj.bund.de

© www.pixabay.de

17. BETREUUNG IM LETZTEN LEBENSABSCHNITT – HOSPIZE

Eine Betreuung im letzten Lebensabschnitt eines Menschen umfasst körperliche, psychische, soziale und seelsorgliche Bedürfnisse der Sterbenden und auch der Angehörigen und Trauernden. Deshalb beinhaltet Hospizarbeit die Palliativpflege, die Palliativmedizin und/oder die psychosoziale, spirituelle oder seelsorgliche Begleitung.

© www.pixabay.de

Ambulante palliative Versorgung

SAPV-Team Kiel und Umgebung
Frau Simon
Prüner Gang 7, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 1 49 62 18
Erreichbarkeit: 24 Stunden
www.sapv-team-kiel.de

Ambulantes Hospiz

hospiz-initiative-kiel e. V.
Waitzstraße 17, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 22 03 35 - 0
Geschäftsleitung: Frau Barthel
Tel.: 04 31 / 22 03 35 - 10
www.hospiz-initiative-kiel.de

Stationäre Hospize

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Frau Weerts, Hospizleitung (Pflege)
Radewisch 90, 24145 Kiel
Tel.: 04 31 / 79 96 79 - 11
www.hospiz-kiel.de

Hospiz Kieler Förde Förderverein e. V.
Frau Wehrmann
Radewisch 90, 24145 Kiel
Tel.: 04 31 / 79 96 79 - 31
www.foerderverein.hospiz-kiel.de

Palliativstationen

Förderverein für Palliativmedizin Kiel e. V. UKSH, Campus Kiel
Herr Dr. Siebrecht, Frau Polster
Arnold-Heller-Straße 3, 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 97 - 30 01
www.fvp-kiel.de

Interdisziplinäre Schmerz- und Palliativstation UKSH
Campus Kiel, Arnold-Heller-Straße 3
Herr Dr. Siebrecht
Haus 12 (Schwanenweg 21), 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 97 - 30 01
www.uksh.de

18. ADRESSEN UND WEITERFÜHRENDE ANGEBOTE

Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V.
Gneisenaustraße 2, 24105 Kiel
Tel.: 04 31/7 05 51 91
www.alzheimer-kiel.de

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.
Selbsthilfe Demenz
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin
Alzheimer-Telefon 0 18 03 / 17 10 17*
*aus dem dt. Festnetz 9 Cent/Min, aus dem Ausland oder Handynetzen nicht möglich
sowie Tel.: 0 30 / 2 59 37 95-14
Montag bis Donnerstag 9.00-18.00 Uhr,
Fr. 9.00-15.00 Uhr
www.deutsche-alzheimer.de

Kompetenzzentrum Demenz und Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V.
Hans-Böckler-Ring 23 c, 22851 Norderstedt
Tel.: 0 40/30 85 79 86
www.demenz-sh.de
www.alzheimer-sh.de

Beirat für Seniorinnen und Senioren der Landeshauptstadt Kiel
Geschäftsführung: Leitstelle „Älter werden"
Stephan-Heinzel-Straße 2, 24116 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 01-33 31
info@seniorenbeirat-kiel.de

Sozialverband Deutschland SoVD Kreisverband Kiel
Muhliusstraße 87, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 99 04 70 70
kreisgeschaeftsstelle@sovd-ki.de
www.sovd.de

Sozialverband VdK Nord Geschäftsstelle Kiel
Ziegelteich 23-25, 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 88 81 69-40
gs-kiel@vdk.de

©www.pixabay.de

19. LITERATUR

Die **Deutsche Alzheimer Gesellschaft** hält eine Liste mit Literatur- und Medienempfehlungen vor. Zahlreiche Broschüren können gegen Schutzgebühr bestellt werden. Zum Herunterladen stehen diverse thematische Infoblätter zur Verfügung:
www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/informationsblaetter-downloads.html

Auch die **Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.** hält eine ausführliche Übersicht über diverse Medien auf ihrer Internetseite bereit:
www.alzheimer-bw.de/infoservice/literatur-filme

Die umfangreiche Mediathek bei der **Alzheimer Gesellschaft Kiel e. V.** kann vor Ort genutzt werden.

Im Folgenden eine kurze Auswahl kostenfreier Veröffentlichungen, die laufend neu aufgelegt werden:

Demenz. Das Wichtigste –
Ein kompakter Ratgeber
Herausgeber:
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. –
Selbsthilfe Demenz
Tel.: 0 30 / 2 59 37 95

Ratgeber Demenz. Informationen für die häusliche Pflege von Menschen mit Demenz
Herausgeber:
Bundesministerium für Gesundheit
Tel.: 0 30 / 1 82 72 27 21

Entlastung für die Seele –
Ein Ratgeber für pflegende Angehörige
Information über typische seelische Belastungen und Probleme sowie Entlastungsmöglichkeiten
Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. BAGSO
Tel.: 02 28 / 24 99 93 - 0
www.bagso.de

Die Publikationen können Sie unter den angegebenen Telefonnummern bzw. Mail-Adressen und Links der Herausgeber bestellen.

© www.pixabay.de

IMPRESSUM

Herausgeber
inixmedia GmbH
Marketing & Medienberatung
HRB 5629, Kiel
Geschäftsführer:
Thorsten Drewitz, Maurizio Tassillo
Liesenhörnweg 13
24222 Schwentinental
Telefon 04 31 / 6 68 48 - 60
Fax 04 31 / 6 68 48 - 70
Mail info@inixmedia.de
Web www.inixmedia.de
www.facebook.com/
www.inixmedia.de

Im Auftrag des
Kompetenzzentrums Demenz
Schleswig-Holstein
1. Auflage, Ausgabe 2017

Redaktion Verlag: Marion Reinecke
Lektorat Verlag: Stefan Meckel
Redaktion Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein: Swen Staack, Johanna Schneider und Melina Meding

Anzeigenberatung: Silvia Klönhammer-Nawa, Gabriele Wenk

Layout/Satz: Anne Scheel
Titelfoto:
© Christina Lettau/www.pixelio.de
Druck: Silber Druck oHG PN 1320
www.silberdruck.de

Text, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Weder das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein noch der Verlag können für die Vollständigkeit und korrekte Wiedergabe der Inhalte eine Gewähr übernehmen.

© www.pixabay.de

BRANCHEN

Bauen, Wohnen & Garten
Umzüge 16

Gesundheit
Krankenhäuser / Kliniken U2, 8
Logopädie 33
Massage 34
Physiotherapie / Krankengymnastik 34
Psychotherapie / Psychologische Beratung / Coaching 4, 5, 34

Hotels & Übernachtung
Hotel 34

Notfall & Hilfe
Hausnotruf 26

Recht, Steuern, Finanzen & Versicherung
Beratung U4

Soziales & Seniorenangebote
Alten-, Pflege- und Seniorenheime, Seniorenresidenzen / -zentren 10, 16, 22, 36, 38
Ambulante Alten- und Krankenpflege / Pflegedienste 8, 10, 16, 22, 23, 26, 36, 38, 44, U4
Beratung, soziale / Beratungsstelle 16
Betreutes Wohnen / Servicewohnen 10, 16, 22
Sozialverbände / Wohlfahrtsverbände 16, 22, 26, U4
Stiftungen 10, 16, 26

Trauerfall
Bestattungen 42
Grabpflege 42, 43

U = Umschlagseite

Ambulanter Pflegedienst
Essen auf Rädern
Erste-Hilfe-Ausbildung
Kindertagesstätten
Jugendarbeit
Sanitäts-Dienste / Rettungstaucher
Seniorenarbeit

Wir helfen hier und jetzt.

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Kiel
Hamburger Chaussee 90
24113 Kiel
☎ 04 31 66 16 50

Weitere Dienste und Informationen auf der Homepage
www.asb-kiel.de

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Der monatliche Beitrag beträgt zzt. 5,95 €.

VdK Nord – das Sprachrohr für sozial Benachteiligte!

Interessenverband der Behinderten, Rentner, Sozialversicherten

✓ Rat ✓ Hilfe ✓ Rechtsschutz

für Mitglieder in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten

Ehrenamtliche Mitarbeit ist gern gesehen!
Kontaktaufnahme über die Geschäftsstelle

Geschäftsstelle Kiel

Ziegelteich 23 - 25
24103 Kiel
Telefon: 04 31 - 88 81 69 - 40
Telefax: 04 31 - 88 81 69 - 39
gs-kiel@vdk.de

Bürozeiten:
Mo. - Do. 8.30 - 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Terminvereinbarung

Nah bei den Menschen

Der Sozialverband Deutschland (SoVD)

- hilft seinen Mitgliedern bei der Antragstellung und Durchsetzung von Ansprüchen aus dem Sozialrecht gegenüber den Behörden.
  Erfahrene und sachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten die Mitglieder gegenüber Ämtern, Behörden und vor den Sozialgerichten.

Der Sozialverband Deutschland (SoVD)

- informiert über Sozialpolitik und Sozialrecht in Mitgliederversammlungen, in einer monatlich erscheinenden Mitgliederzeitung und in Ratgeberbroschüren.

Der Sozialverband Deutschland (SoVD)

- bietet zwischenmenschliche Kontakte durch geselliges Beisammensein, Ausflüge, Hobbygruppen und vielfältige Aktivitäten unter dem Motto:

„Gemeinsam statt einsam."

SoVD
Sozialverband Deutschland
Nah bei den Menschen

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei einer Einzelmitgliedschaft 6 Euro, bei Partnermitgliedschaften 9 Euro und bei Familienmitgliedschaften 10 Euro.

Kontakt:
Sozialverband Deutschland, Kreisverband Kiel
Kreisgeschäftsstelle: Muhliusstraße 87 · 24103 Kiel
Telefon: 04 31 / 99 04 70 70 · Fax: 04 31 / 99 04 70 72
kreisgeschaeftsstelle@sovd-ki.de

Sozialverband Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein
Muhliusstraße 87 · 24103 Kiel
Telefon: 04 31 / 9 83 88-0 · Fax: 04 31 / 9 83 88-10
info@sovd-sh.de
www.sovd.de · www.sovd-sh.de

© inixmedia